

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

102 (15.4.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721234)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 Pf. durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Interate Kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, G. Böttner, Mollenstr. 1, A. Cordes, Harenstr. 5, H. Bischoff, Oldb., S. Sandstedt, Zwischensohn, u. famit. Ann.-Expedit.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 102.

Oldenburg, Montag, 15. April 1907.

XXXXI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Pariser „Figaro“ bringt einen Bericht über das Künstlerleben mit Massen und Saint Saens, das beim Kaiser stattfand, und knüpft an diese Nachricht eine beinahe schwärmerisch begeisterte Charakteristik Kaiser Wilhelms II.

Der Kaiser wohnte der Aufführung der englischen Schauspieler bei und trug dabei englische Admiralsuniform.

Nach der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über das Kaukasien-Gebiet hat sich dieses in stetiger und ausgedehnter Weise weiter entwickelt.

In Deutsch-Ostafrika herrscht Hungersnot; die Regierung unternimmt energische Schritte, die Not zu mildern.

In Pittsburg (Nordamerika) fand im Carnegie-Institut die Verteilung der Ehrenmitel statt. Es erhielten den Doktor der Rechte die Vertreter Deutschlands, Staatsminister v. Müller, Generalleutnant v. Böwenseld, Archivaridirektor Roder, Hofarchitekt v. Ihne, Bildhauer Professor Schaper und Oberstleutnant Dübisch, den Titel Doktor der Naturwissenschaft und der Astronomie Professor Archenhold.

Das Zarenpaar soll den Sommer in Darmstadt verbringen wollen. Falls sich der Plan verwirklicht, wird Kaiser Nikolaus in Darmstadt eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben.

Krupp soll einen Teil der Petersburger Butiron-Werte zur Herstellung von Schiffschiffen angekauft haben.

Aus Anlaß der Ermordung Vollos unterdrückte auf Antrag Stolipins die Regierung das Organ des Russischen Verbundes „Wesch“, wies dessen Redakteure aus und verbannte überdies mehrere Führer des Verbandes auf drei Jahre aus Moskau.

König Peter von Serbien wird im Laufe des Frühjahres dem italienischen Hofe einen Besuch abstatten.

Weltbritannien.

Der elegante Joe trägt nicht mehr die traditionelle Orkidée im Knopfloch, das Monotel ist ihm entsunken und als ein gebrochener Kreis startt er in das Reichen Julinist, das ihm hierieden noch gewährt sein mag. Aber, wenn dieser einst so helle und lähne Verstand durch die schwere Krankheit, die Chamberlain betroffen hat, noch nicht völlig erloschen ist, so muß der heutige 15. April, der bedeutungsvolle Tag, an welchem die britische Kolonialkonferenz zum vierten Male zusammentritt, den großen Imperialisten freudig bewegen. Denn er sieht, daß die Saat, die er gesät hat, in die Halme schießt, und daß die Gedanken, die er prägen half, ihn überleben werden. Freilich gleicht er dem Moses, der das gelobte Land, die Zion seines Volkes, mit leiblichen Augen nicht mehr schauen durfte, freilich wird das stolze Gebände, daß er errichten wollte, seinem Entwurf nicht ganz entsprechen, aber er darf sich doch der Ueberzeugung hingeben, daß sein Leben kein verlorenes war, und daß die weitstehenden Pläne, die er so leidenschaftlich liegte, seinem ganzen Volke teuer geworden sind.

Die Konferenz, die in London zusammentritt, unterscheidet sich von der früheren Konferenz dadurch, daß nur die autonomen Kolonien an ihr teilnehmen; alle Kronkolonien, selbst Indien, sind ausgeschlossen. Das Programm, das ihr vorliegt, ist überreich. Der erste und hauptsächlichste Gedanke gilt der Schaffung eines Reichsrates mit gesetzlich festgelegter Berufungsdauer und Tagesdauer. Andere Beratungsgegenstände betreffen ein gemeinsames Handels- und Wechselrecht, die gegenseitige Zulassung von Anwalt und Sachwaltern, das Reichsmonopol, die einheitliche Regelung der Naturalisation, die Einkommensteuerfrage, die Reichssteuer und viele andere Gegenstände. Es ist ein ungeheures Werk, das hier in Angriff genommen wird, und keine patriotische Ueberreibung ist es, dem Tage, an welchem diese Konferenz zusammentritt, die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Datums beizumessen. Der nüchtern Beobachter wird fragen, ob es denn auch wohl möglich sei, so viele widerstrebende Interessen auszugleichen und die große Verschiedenheit zu uniformieren. Gewiß, es ist ein Werk, dessen Vollendung Jahrzehnte in Anspruch nehmen wird, aber schon heute ist es wahrscheinlich, daß es gelingen wird, denn sowohl die Engländer als auch die Stammesgenossen in den Kolonien haben erkannt, daß das Reich sich entweder enger zusammenschließen oder auseinanderbrechen muß. Tertium non datur, ein Drittes gibt es nicht. Heute sind denn auch die Engländer aller politischen Schattierungen Imperialisten und der Unterchied zwischen der konservativen und der liberalen Auffassung besteht nur darin, daß die Liberalen den Plan der Zusammenfassung von

dem wirtschaftlichen auf das verfassungsrechtliche Gebiet hinübergespielt und ihm den Charakter der Aggressivität gegen das Ausland unlicht benommen haben. Es ist jetzt nicht mehr die Rede davon, Rohstoffe und Getreide durch Zölle zu belasten und dann die Kolonien durch Zollnachlass zu bevorzugen; man spricht jetzt nur noch von einer staatsrechtlichen Neuordnung, die Sir Charles Dilke ein Bündnis auf der Basis der Gleichberechtigung benannt hat.

Freilich darf diese neue Aufmachung uns nicht in Sicherheit wiegen. Je enger sich die Verbindung zwischen dem britischen Mutterlande und seinen Kolonien gestaltet, desto schwieriger wird es naturgemäß für unseren Handel werden, sich seine Abgänger in dem neu erstehenden Weltbriantanten zu erhalten. Auf der bevorstehenden Konferenz werden sämtliche Kolonien Gunstzölle für England vorschlagen. Zwar ist England heute noch nicht geneigt, mit einer entsprechenden Liebesgabe zu erwidern, denn der Gedanke, die Rohmaterialien und Lebensmittel mit Zöllen zu belasten, ist von der Masse der Nation mit ungewohnter Energie abgelehnt worden. Inzwischen, die Ueberzeugungen eines Volkes sind, wie alles Irdische, dem Wechsel unterworfen, und es ist nicht völlig unmöglich, daß in England einmal wieder eine schützlerische Strömung die Herrschaft erringt. Auch vom politischen Standpunkte aus können wir, wenn wir offen sprechen wollen, das Gelingen des gigantischen Planes, der Englands Macht so ungeheuer vergrößern wird, nicht wünschen. Die Entwicklung zeigt eben, daß die Staaten sich mehr und mehr zu Massen zusammenballen, die vor allem durch ihre eigenen Schweregewicht und durch die Vielzahl der Bevölkerung wirken. Immer wieder und wieder drängt sich uns daher der Gedanke einer mitteleuropäischen Wirtschaftvereinigung auf, durch welche wir einen Ausgleich den Weltreichen gegenüber schaffen können. Dieser Gedanke scheint heute noch utopisch, ist es aber keineswegs in höherem Grade als das Bündnis, das jetzt in London geschlossen werden soll. Das Mutterland hat den Kolonien in jeder Hinsicht freie Hand gelassen und sie haben sich zum Teil sogar wirtschaftliche Schranken von ihm abgeloßt. Es sind befreundete Nationen, die hier um einen modus vivendi, um eine gemeinsame Lebensform bemüht sind. Jedenfalls wird das kontinentale Europa und Deutschland zumal gut tun, die Fortbildung des weltbritannischen Gedankens aufmerksam zu verfolgen. Ob es gelingen wird, ihn zu vernünftlichen oder nicht, läßt sich heute noch nicht sagen, und vielleicht wäre ein politischer Mittelweg nötig, um das Mißverhältnis zu schaffen. Wenn aber einst Joe Chamberlain zur Erde betitelt sein wird, so dürfen die Briten auf seinen Reichtümern die Inschrift setzen: Dieser ist der größte Säemann des imperialistischen Gedankens gewesen.

Eduard Goldbeck.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser und seine französischen Gäste. Saint Saens und Massenet, die nach Berlin gekommen, um der Aufführung von Fragmenten ihrer Opern durch das Monte Carlo-Ensemble beizuwohnen, haben einem Mitarbeiter des „Vokal-Anzeiger“ Mitteilungen über den Zweck ihrer Berliner Reise gemacht. — Saint Saens, der im Herbst vorigen Jahres im Konzertsaal von den Berliner mit Begeisterung aufgenommen worden ist, sagte: „Was mich jetzt herüber geführt hat, das ist das Bestreben, meine Sympathien für die idealen und schönen Ziele dieses großen Festspiels zu beweisen, gleichviel, ob es gewirkt, ob es in seinen Einzelheiten bestritten wird. Etwas Gutes wird es unter allen Umständen zur Folge haben; es wird ein Merkmal bilden, das Frankreich und Deutschland durch die Kunstnäher bringt. Dann aber habe ich noch einen Wunsch, ihren Kaiser, dem auch wir Franzosen, die wir unser Vaterland lieben, Bewunderung zollen, persönlich kennen zu lernen. Nicht nur, weil ich nach dem Tode Verdis Ritter des Ordens pour le mérite geworden bin, sondern weil ich es als eine hohe Auszeichnung betrachte, von diesem großen, diesem interessanten Herrscher empfangen zu werden. Auch eine rein theoretisch-musikalische Angelegenheit führt mich hier. Ich will in der königlichen Bibliothek einige Handbücher, besonders Beethoven-Manuskripte, studieren.“ — Von der gleichen Stimmung ist Massenet befeelt, aus dessen in Deutschland unbekanntem Oper „Hérodiade“ der Tempelakt aufgeführt wurde. — Saint Saens, der bereits im Besitz des roten Adler-Ordens war, hat von Kaiser Wilhelm in sein in Gold gefasstes Porträt mit eigenhändiger, in französischer Sprache gefaßter Unterschrift erhalten, Massenet den roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern.

Ueber den Eindruck der Aeußerungen des Kaisers auf seine französischen Gäste während der bis vier Uhr nachmittags im Arbeitsszimmer des Monarchen geführten Unterhaltung bringt der „Figaro“-Correspondent weitere Einzelheiten. Danach rühmte der Kaiser die interessanter künstlerischen Persönlichkeiten der hervorragenden Solisten. Als die an ein gutes Opernwerk zu stellenden, von einigen zeitgenössischen Meistern im wesentlichen erfüllten Anforderungen wurden glückliche Inspiration, klare Entwicklung einfacher Themen und sinnfällige Charakteristik bezeichnet. Von den komplizierten Auskunftsmitgliedern der Defakanten dürfe die Musik keinen Gewinn erwarten. Zwischen dem Zerbröckel, welches den Franzosen unserer Tage als Defakant hinfiele, und dem gebundenen Mittelschlag der Nation sei wohl zu unterscheiden, die Zukunft gehöre dem ernst veranlagten, nicht lediglich seinen Neben untertänigen, folgerichtig denkenden und handelnden Franzosen von dem in Waldeck-Rousseau verkörpert gewesenen Typus. Die Antwort des Kaisers an den Botschafter Cambon, in diesem Sinne verstanden, sei mehr als ein Höflichkeitssatz gewesen. Der Kaiser glaube an Frankreichs glückliche Zukunft. Selbstverständlich gestattet kein echtes nationales Empfinden nicht, daß die Sympathien für Frankreich irgendwie deutsche Interessen beeinträchtigen können. Der Korrespondent, welchem diese Mitteilungen des Kaisers nicht erst seit gestern bekannt seien, glaubt, man dürfe aus den Eindrücken der französischen Gäste auf die Möglichkeit einer beiden Völkern nützlichen „Entente courtoise“ schließen.

derungen wurden glückliche Inspiration, klare Entwicklung einfacher Themen und sinnfällige Charakteristik bezeichnet. Von den komplizierten Auskunftsmitgliedern der Defakanten dürfe die Musik keinen Gewinn erwarten. Zwischen dem Zerbröckel, welches den Franzosen unserer Tage als Defakant hinfiele, und dem gebundenen Mittelschlag der Nation sei wohl zu unterscheiden, die Zukunft gehöre dem ernst veranlagten, nicht lediglich seinen Neben untertänigen, folgerichtig denkenden und handelnden Franzosen von dem in Waldeck-Rousseau verkörpert gewesenen Typus. Die Antwort des Kaisers an den Botschafter Cambon, in diesem Sinne verstanden, sei mehr als ein Höflichkeitssatz gewesen. Der Kaiser glaube an Frankreichs glückliche Zukunft. Selbstverständlich gestattet kein echtes nationales Empfinden nicht, daß die Sympathien für Frankreich irgendwie deutsche Interessen beeinträchtigen können. Der Korrespondent, welchem diese Mitteilungen des Kaisers nicht erst seit gestern bekannt seien, glaubt, man dürfe aus den Eindrücken der französischen Gäste auf die Möglichkeit einer beiden Völkern nützlichen „Entente courtoise“ schließen.

Der deutsche Protestantenverein gegen die preussische Kirchenpolitik.

Aus Berlin, 12. April, berichtet man uns: Vom deutschen Protestantenverein war eine öffentliche Versammlung einberufen worden, um zu dem in Rheinland-Westfalen gegen einige evangelische Geistliche geführten Vorgehen usw. Stellung zu nehmen. Der große Saal war von Frauen und Männern aus allen Ständen Kopf an Kopf gefüllt. Es waren etwa 1000 Personen anwesend. Man bemerkte viele Weibliche und Reichstagsabgeordnete. Den Vorsitz führte Eisenbahndirektor a. D. Mg. Schrader. Professor Dr. Giffen a. Köln, Dozent an der Bonner Universität, Sohn des bekannten Geheimrats, der, wie erinnerlich, im Herbst 1888 das Tagebuch Kaiser Friedrichs herausgegeben hat, beleuchtete in eingehender Weise die bekantenen Vorgänge betreffend Parrer Kömer (Neumheid), Cesar (Dortmund) und Jatho (Köln). Die beiden ersten seien nicht bestätigt worden, und gegen Jatho wolle man disziplinarisch einschreiten, obwohl alle drei Prediger fest auf dem Worte Gottes stehen, weil sie sich aber angeblich von der Dekretenschrift entfernen. Zu einem Oberkirchenrat, der solche Rebergerichte aufhebe, könne man kein Vertrauen mehr haben. (Sehr richtig! Beif. Beifall.) Der Glaube sei etwas volkstümlich Subjektives, der aus innerer Ueberzeugung hervorstehe. Der Oberkirchenrat, der heute orthodox, morgen noch orthodoxer und übermorgen liberal sein könne, könne in seiner zufälligen Zusammenfassung nicht entscheiden, was richtig und falsch sei. Der Liberalismus werde überall, wo er in der Minderheit sei, von der Orthodoxie an die Wand gedrückt, während der Liberalismus, wo er die Mehrheit habe, wie in Baden, der Orthodoxie gegenüber vollständig liberal sei. Vor einiger Zeit habe sich in Rheinland-Westfalen ein Verein für evangelische Freiheit gebildet, der bereits in Köln 1200, im ganzen 3500 Mitglieder zähle. Die Liberalen haben dadurch bei der Gemeinde-Kirchensynoden einen großen Sieg errungen. Man mache den Liberalen immer zum Vorwurfe, daß sie die Sozialdemokratie für den kirchlichen Liberalismus mobil gemacht haben. (Auf: Das ist ja sehr gut.) Er sehe nicht ein, weshalb man nicht den Versuch machen solle, Sozialdemokraten, die das Bedürfnis haben, sich kirchlich zu betätigen, für den kirchlichen Liberalismus zu gewinnen. (Beifall.) Die Sozialdemokraten sagen: Religion ist Privatangelegenheit, er sage vom kirchlichen Standpunkte: Politik ist Privatangelegenheit. (Beifall.) Die evangelische Kirche sei keine dogmatische Lehreinheit; sie müsse eine Kirche werden, in der volle Gewissens- und Bekenntnisfreiheit herrsche, das sei schon das Ideal Schleiermachers gewesen. Er schließe mit dem Ausruf Christi: „In meines Vaters Hause gibt es viele Wohnungen.“ (Beifall, lang anhaltender Beifall.)

Abg. Schrader: Die evangelische Kirche müsse von der Herrschaft des Evangelischen Oberkirchenrates befreit werden. Letzterer nehme in der evangelischen Kirche dieselbe Stellung ein wie der Papst in der katholischen Kirche. Gegen die Entscheidungen des Oberkirchenrates könne man höchstens an die alle sechs Jahre zusammentretende Generalversammlung appellieren. Diese sei aber aus Anlaß des eigentümlichen Wahlstems in ihrer großen Mehrheit orthodox. In allen deutschen Staaten sei innerhalb der evangelischen Kirche trotz verschiedener Richtungen Ruhe und Frieden. Nur in Preußen sei ewiger Zwist, weil die Orthodoxie die liberale Richtung nicht dulden wolle. Dies sei die Ursache, daß sich weite Volkskreise von der Kirche abwandten; daß in Berlin noch ein verhältnismäßig großer Teil der Bevölkerung am kirchlichen Leben teilnehme, sei das Verdienst des kirchlichen Liberalismus. Es müsse alles aufgegeben werden, daß die liberale Richtung in allen kirchlichen Körperlichkeiten, auch in der Generalsynode, die Mehrheit erlange. Ungemein bedauerlich sei das Geheiß für Einführung konfessioneller Behörden. Dadurch komme die

Beförderung unter die Vormöglichkeit der katholischen und evangelischen Orthodoxie. Die Schule sei eine Stätte der Fortbildung und des Fortschritts, während die Worte der Kirche laute: „Zimmer rückwärts!“ (Rufe: Sehr wahr!) Eine liberale Kirche könnte in der Schule einen guten Einfluß ausüben. Die immer mehr an Boden gewinnende kirchlich-liberale Bewegung werde hoffentlich sehr bald den Befehlsbefehl beiseite jagen und den Frieden in der evangelischen Kirche wieder herstellen. (Beifall: Beifall.)

Kaiserliche Bewegung und schloß: Unser letztes Ziel geht dahin, den Begriff der Kirche überhaupt zu ändern. Wir wollen den Begriff nicht so eng fassen wie die katholische Lehre, die die Kirche an sich als eine dogmatische Anstalt, als eine Schule, in der das geglaubt werden muß, was gelehrt wird. Wir sehen in der Kirche die kraftvolle, sittliche und religiöse Lebensgemeinschaft von uns allen, die aller dogmatischen Verpflichtungen und Geleße entbehren kann. (Beifall: anhaltender Beifall.)

Reichstagsabg. Schrader: Man kann den evangelischen Oberkirchenrat nicht treffender bezeichnen als den evangelischen Papst. Der Oberkirchenrat ist Ankläger und Richter zugleich, ist unschuldig, und gegen seine Entscheidungen sind keine Berufungen zulässig. Zum weiteren, zum Teil sehr erbitterten Auslassungen wurde gegen Witternand schließlich mit großer Mehrheit folgender Antrag angenommen:

Die evangelische Kirche ist im Gegensatz zur katholischen ihrem Wesen nach nur die geschichtlich gegebene und daher wandelbare Form für den unandelbaren Ewigkeitsgehalt der christlichen Religion. In diesem Sinne fordern wir: 1. eine Lockerung der kirchlichen Gesetzgebung zum Zweck der Sicherung evangelischer Glaubensfreiheit, welche eine gesunde Weiterentwicklung des evangelischen Bekenntnisses ermöglicht; 2. die Abschaffung des Colloquiums mit Geistlichen anderer als der preussischen Landeskirche, um den Mißbrauch zu verhindern, der in letzter Zeit mit dieser Einrichtung zu Lehrproben und Kegergerichten getrieben worden ist; 3. Die Übertragung der Entscheidung von Lehrfragen an eine von den kirchenregimentlichen Verwaltungsbehörden unabhängige Instanz, um dadurch Geistliche und Gemeinden von der gegenwärtigen Rechtsunsicherheit zu befreien; 4. Die gesetzliche Festlegung der eigenen Verantwortlichkeit gegenüber den Eingriffen der Provinzialkonsistorien in die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Pfarren und Gemeinden. — Eine Folge der Herrschaft der Orthodoxie ist die gesetzliche Festlegung der Konfessionalität der Volksschule. Deren volkstümliche Wirksamkeit wird durch den in anderer Richtung gehenden Einfluß der Kirche beeinträchtigt; die schon vorhandene Entfremdung zwischen der katholischen und evangelischen Bevölkerung wird durch die konfessionelle Trennung der Volksschule bedenklich vergrößert.

Danach schloß die Versammlung.

Das Leidenbegänis des Reichstagsabgeordneten Auer. Aus Berlin, 14. April, (siehe uns unter Bericht: erklarter:

Die deutsche Reichshauptstadt stand heute unter dem Zeichen der Beerdigung des Abgeordneten Auer. Schon am frühen Morgen flutete, von einem herrlichen Frühlingssmetter begleitet, eine unabsehbare Menschenmenge nach dem am äußersten Ende des südwestlichen Berlins in der Richterfelde Straße gelegenen Trauerhause. Sehr bald fauchte sich die Menge in der breiten Belle-Alliancestraße. Eine starke Polizeimacht zu Fuß und zu Pferde war aufgeben, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Allein die Sozialdemokraten hatten eine große Anzahl an roten Bänden kenntliche Ordner bestellt, die selbst für Ordnung sorgten, und man muß sagen: die Ordnung war geradezu musterhaft. Wohl 3000 untertaufende von Menschen hatten die Belle-Alliancestraße, Richterfeldestraße und alle angrenzenden Straßen Kopf an Kopf besetzt, als pünktlich 1 Uhr mittags der Sarg aus Eisenblech, schwarz, mit silbernen Griffen, auf den Leichenwagen gehoben wurde. Die Zahl der mit roten Schleifen und entsprechenden Inschriften versehenen Kränze betrug auf mehrere Tausende. Die roten Schleifen waren auf Anordnung der Polizei mit Trauerstoff umhüllt. Dem Berechnen nach sind Kränze nicht nur aus fast allen Teilen Deutschlands, sondern aus ganz Europa und auch aus Amerika geschickt worden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion war selbstverständlich fast vollständig vertreten. Man bemerkte außerdem im Trauerzuge die Reichstagsabgeordneten Stadtkonrat Dr. Pundner-Breslau, Wieland (südd. Volksp.), Dove (Frei. Vg.), ferner eine große Anzahl Delegierter aus den verschiedenen Wahlkreisen Deutschlands, aber auch aus den Auslande, wie Reichstagsabg. Dr. Viktor Adler-Wien, Asten-London, Wibo-Amsterdam, sowie Delegierte aus Paris, Zürich, Bern usw. Auch eine große Zahl russischer Studenten und Studentinnen bemerkte man in dem Zuge. Die dem voran schritt ein Musikkorps, alsdann kamen die Mitglieder der sechs Berliner Reichstagswahlkreise, diesen folgte wiederum ein Musikkorps, danach die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften und die verschiedenen Gewerkschaften Deutschlands mit ihren Fahnen. Hierauf schritten die Kranzdeputationen der Gewerkschaften. Alsdann kam der Leichenwagen, hinter diesem schritten die Mitglieder des Parteivorstandes und teils zu Fuß, teils in Wagen die Angehörigen, die Reichstagsfraktion, die ausländischen und deutschen Delegierten. Der enobke Zug, in dem drei Musikchöre, die Trauermärsche spielten, einherzogen, bewegte sich von der Richterfeldestraße durch die Belle-Alliancestraße, Eisenaustraße, Bärrnstraße, Pringenstraße, Gischnerstraße, Stalgerstraße, Oberbaumbrücke, Warthauerstraße, Frankfurter Allee, Frankfurter Chaussee, Sudnritze nach dem südlichen Friedhof in Friedrichsfelde. Ueberall, wo der Zug durchkam, waren sämtliche Fenster dicht belagert. Die Gärten, an denen der Zug vorüberkam, waren Kopf an Kopf gefüllt. Außerdem bildeten den ganzen Weg dicke Menschenmassen Spalier. Den Zug schlossen die Mitglieder der Wahlkreise von Niederbarnim und Teltow-Beestow-Strohof-Charlottenburg. Auf den Dächern hatten zahlreiche Fotografen ihre Apparate aufgestellt, um den Zug zu fotografieren. In allen Straßenenden standen Händler, die Postkarten mit dem Bildnis Aurers veräußerten. Gegen 4 1/2 Uhr nachmittags langten endlich die ersten Teilnehmer des Zuges auf dem Friedhofe an.

Die Feier in der Kapelle.

Der Sarg wurde in die schwarzdrapierte Kapelle getragen, in die jedoch mit Rücksicht auf den beschrän-

ten Raum nur verhältnismäßigwenig Leute Zutritt fanden. Der sozialdemokratische Gesangverein Kreuzberg - Harmonie intonierte: „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben“. Alsdann nahm Abgeordneter Debel das Wort zu einer längeren Trauerrede. Der Kreis der sozialdemokratischen Vorkämpfer wird immer kleiner, so etwa führte Debel aus. Als am 10. April der Telegraph die Kunde verbreitete: Ignaz Auer ist nicht mehr! da betrauert Millionen und aber Millionen von Arbeitern seinen Geimgang. Auer, ein echter Sohn des Volkes, ein richtiges Proletariatskind, ist fleisch von ihrem Fleische, Bein von ihrem Beine. Debel entwarf alsdann ein längeres Lebensbild von dem Werkthoren und erwachte besonders, welche Schicksalschläge er unter dem Sozialistengesetz erlitten habe. Auer hat länger denn 40 Jahre im Dienste der Partei gestanden, er ist einer der begabtesten, aufopferndsten, mutvollsten und unerschrockensten Führer des Proletariats gewesen. Was er für die unterdrückten und ausgebeuteten Klassen in Parlament, in der Partei und in den Gewerkschaften gewesen, ist Aufgabe des künftigen Geschichtsschreibers. Die sozialdemokratische Partei, und man kann wohl sagen, die Arbeiter der ganzen Welt haben einen unersetzlichen Verlust erlitten. Lebe wohl, treuer Freund! Dein Andenken ist mit eisernen Fesseln in die Geschichte der Partei geschrieben. Bis in die fernsten Geschlechter wird dein Andenken in Ehren gehalten werden. — Danach rief Dr. Adler-Wien den Erstverstorbenen im Namen der Sozialdemokratischen Partei und gleichzeitig des internationalen Proletariats herliche Abschiedsrede nach. — Frau Dr. Rosa Luxemburg sprach dem Verstorbenen im Namen der russischen Sozialdemokraten herliche Worte des Dankes aus. Es gebe in dem großen russischen Reiche kaum einen Winkel, in dem man nicht die Bedeutung und Größe Aurers kannte. Als der elektrische Funke das Ablers Aures der Welt verkindete, herrschte Trauer in den Gefängnissen Petersburgs, in den Bergwerken Sibiriens und überall, wo das russische Volk gedreht und ausgebeutet wird. Die deutsche Sozialdemokratie sei für die russische vordbildlich. In den bedeutendsten Vorbildern gehörte Auer wegen seiner Unerschrockenheit und seiner Aufopferung für die Sache des Proletariats. Ehe es nicht gelingen werde, in Russland eben solche Felskern des Proletariats zu schaffen, wie Auer in Deutschland war, werde es kaum gelingen, das zaristische Joch abzuschütteln. — Alsdann rief Wibo-Amsterdam im Namen der Sozialdemokraten dem Verstorbenen Worte des Dankes nach. Dasselbe taten Adler-Wien im Namen der deutschen Sozialdemokraten und ein Delegierter aus Gaudhau-Meerane, welchen Wahlkreis Auer seit vielen Jahren im Reichstage vertreten hatte. Die Säger sangen das Lied von Ludorf „Im Reich der Gräber“. Danach wurde der Sarg, der unter Kränzen förmlich begraben war, zum Grabe getragen. Dort rief Abg. Singer und die verschiedenen Kranzdeputierten dem Verstorbenen einen letzten Abschiedsgruß zu. Mit dem Gesang „Unter allen Wipfeln ist Ruh“, der von dem Gesangverein Dypograbia wirkungsvoll ausgeführt wurde, endete die Feier gegen 6 1/2 Uhr abends.

Vermischte Nachrichten.

Das Echo. Die Nord. Allg. Ztg. widmet der Kundgebung des amerikanischen Volkstages in Berlin, Charlesmaigne Tower, im Memorial Manhattanklub einen sympathischen Passus, in dem es heißt: Einflüchtvolle Männer hüben und drüben haben stets die Ueberzeugung vertreten, daß mit der besseren Kenntnis der Verhältnisse, die das eine Volk von dem anderen durch unmittelbare Fühlung erlangen würde, auch das Verständnis für einander an Boden gewinnen werde. Mit Genugthuung wird man daher in Deutschland die warmen Worte aufrichtiger Freundschaft vernommen haben, durch die der Vertreter der großen Republik beim deutschen Kaiserhote unterrichtet hat über die deutschen Wäldern und Bestrebungen dazu beitragen, mißverständliche Stellen zu beseitigen und somit im Sinne einer freundschaftlichen Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wirken.

Die Wahl des Abg. v. Nisthosen. In dem Beschlusse der Wahlprüfungskommission des Reichstages, die Wahl des Abg. v. Nisthosen für ungültig zu erklären, erfuhr der „A. V.“, daß Fürst Bülow nicht an den Redakteur Dippel in Schweidnitz telegraphiert, sondern ihm eine briefliche Antwort erteilt hat, die also begann: „In meinem Brief an Generalleutnant v. Liebert habe ich deutlich ausgesprochen, worauf es in dem gegenwärtigen Wahlkampf ankommt, und habe unter die zu bekämpfenden Gegnern die Sozialdemokratie in erster Linie genannt. Der Kanzler fügte aber ausdrücklich hinzu, daß er grundsätzlich ablehnen müsse, auf die Wahlbewegung in einzelnen Wahlkreisen Einfluß zu nehmen.“ Hiernach ist der Beschluß der Kommission unhaltbar.

Internationaler Genossenschaftstongreß. Der Vorstand des Internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der in Einbnd unter Beteiligung von Vertretern Italiens, Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz, unter dem Vorsitz des Genossenschaftsanwalts Geheimrats Daas aus Darmstadt zusammengetreten war, hat beschloffen, den ersten Bundeskongreß bei Gelegenheit des diesjährigen internationalen Agrarkongresses in Wien vom 22.-24. Mai abzuhalten. Einladungen zu diesem internationalen Genossenschaftstongreß sollen demnach an alle landwirtschaftlichen Genossenschafts- und Organisationen der europäischen Länder ergehen.

Der in dem politischen Verneidungsprozeß verurteilte katholische Pfarrer Gaifert von Gumbelmann in Baden, der die vom Großerzog in Gefängnisstrafe umgewandelte Buchhandlung gegenwärtig befehligt, hat an seine Gemeinde ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er mit Genehmigung der bischöflichen Behörde in seine Amtstätigkeit zurückkehren werde.

Ausland.

Altege Revolte im Zentralgefangnis in Giza. Am 8 Uhr früh fand vorgehört im Kartezergescho einer Abteilung des Zentralgefangnisses eine offenbar lange vorbereitete Meuterei statt. Im ganzen Gefängnis befinden sich gegen 2000 Arrestanten, davon in dem betreffenden Kartezergescho 122, und zwar teils „politische“ in Voruntersuchung liegende, teils Räuber und Mörder. Als ein Gefängniswärter aus einer Zelle, wo 33 Mann saßen, zum Waschen zwei Gefangene herausließ, warfen diese ihm ein Handtuch an den Hals, rissen ihn in die Zelle, schlugen ihn halbtot und raubten ihm Schlüssel und Revolver; darauf befreiten sie ihre Genossen aus den Nachbarzellen und stürzten also, ca. 122 Mann, nachdem die Schildwache übermächtig war, in das Dachzimmer der Soldaten, das in demselben Gang gelegen ist. Hier verwundeten sie einen Einjährigendienstlichen und drei Gemeine leicht und raubten vier Flinten. Da sie

mit dem Mechanismus nicht vertraut waren und daher nicht schießen konnten, wurden die Arrestanten von den im Dachzimmer befindlichen acht Soldaten in den Korridor zurückgedrängt, wo ihnen die anderen Schützen den Weg ins Freie verlegten. Alsdann traf eine Kompanie Soldaten ein und es entstand ein wilder Kampf, bis die Gefangenen übermächtig wurden. Das Resultat dieses zweiten Kampfes ist: Ein Soldat schwer verwundet, vier Soldaten und der Gefängniswärter tödlich. Von den Arrestanten blieben sieben tot auf dem Platz, zwölf wurden schwer verwundet. Wenn dem Militär nicht die Munition ausgegangen wäre, wäre die Zahl der Toten viel größer gewesen. Inzwischen ist, daß die Gefangenen aus Brot eine Angel gefertigt hatten, mit der sie die Soldaten als Bombe bedrohten. Sämtliche von der Meuterei beteiligten Gefangenen wurden auf Befehl des Generalgouverneurs vor ein Kriegsgericht gestellt.

Unpolitisches.

Die Londoner Schauspieler in Berlin.

Mr. Beerbohm Tree hat mit seiner Londoner Truppe sein Berliner Gastspiel im neuen Königl. Operntheater mit einer Aufführung Shakespeares „Richard III.“ angetreten. Das Ensemble bot wenig Bemerkenswertes. Die Hauptrolle wurde der Ausstattung zugewandt, die prächtig und reiche Bilder bot, aber sich auch in großen Mitteln zeigte. Mr. Tree selbst gab den jähwächtigen, von der Wirtin des Gottesabendtums erfüllten König mit feiner und lebendiger, hin und wieder nur zu abfichtlicher Charakteristik. Wöllig ungenügend war Miss Viola Tree als Königin. Kaiser Wilhelm, der englische Uniform angelegt hatte, die Kaiserin und die kleine Prinzessin Wilhelmine wohnten der Vorstellung bei.

Widenbruchs „Habensteinerin“.

Ernst v. Widenbruchs vieractiges Schauspiel „Die Habensteinerin“ wurde im Königl. Operntheater in Berlin mit warmem Beifall aufgenommen. Die Habensteinerin ist die Tochter eines Handwerkers, der bei einem Ueberfall auf den jungen Augsburger Patriarchen Bartolomäus Weller zu Tode getroffen wird. Auch der junge Weller wird schwer verwundet. Aber die Habensteinerin pflegt ihn und rettet ihn das Leben. Nach seiner Genesung wird er vom Vater ausgebeutet, das Rindfleisch auszuheben. Die Habensteinerin verteidigt ihre Pflanzung und tötet das Fräulein, das man dem jungen Weller als Braut aufdrängen will. Sie ist nach Augsburger Weisheit dem Tode verfallen. Dasselbe Wecht aber gestiftet, die arme Sinderin vom Hente loszubringen, nur muß der Wittsteller die Gevretete dann zur Frau nehmen. Das tut der junge Weller vor allem Augsburger Volk und zieht mit seiner Frau in die neue Welt, um dort für das Ansehen seines Hauses und Reichthums als Eroberer zu kämpfen. Widenbruch hat diese farbig bewegte Handlung mit so echter Empfindung und so naiver Freude an harten theatralischen Effekten dargestellt, daß er alle Einwände gegen die nicht ausreichende psychologische Motivierung und gegen seine kindliche Romantik entwarf. Er rief das dankbare Publikum besonders nach dem 2. Akt zu lauten Huldigungen hin. Das Drama wurde wünschenswert gespielt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog mit Stoppelknechten besichtigte Originalrequisiten der letzten Kriegerzeit. Die Besichtigungen sind demnach über lokale Verhältnisse hin.

Oldenburg, den 15. April.

Militärische Personalien. Der Inspekteur der Feldartillerie, General der Artillerie von Schmidt, dem auch das Otrierische Feldartillerie-Regiment Nr. 62 unterstellt ist, tritt demnach von dieser Stellung zurück. Der Militär des Generals von Schmidt fällt zusammen mit der vollendeten Lösung der Umbenennungssache und mit der Ausgabe des neuen Exerzierreglements und der neuen Schießvorschrift für die Feldartillerie. Als Nachfolger des Generals von Schmidt ist Generalleutnant Schabert ausersehen.

Der hiesige nationalliberale Jugendverein wird sich am kommenden Mittwoch im „Grafen Anton Günther“ versammeln. Herr Dr. Burghard wird einen Vortrag über die deutschen Kolonien halten. Alle Freunde der jugendlichen Sache sind zu diesem Vortrage eingeladen.

Zur Abweisung einer Rekrutierung sind bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 eine Anzahl Rekruten eingezogen. Die selben nehmen an der Kompagnie-Exerzierperiode teil.

Die Singvereinsprobe zum „Elias“ nähern sich ihrem Ende. Es finden nur noch zwei Klavierproben statt. Die heutige beginnt für Damen und Herren um 8 Uhr. Concertproben und Konzerte finden am 29. bezw. 30. April statt.

Die Vegetation im Schlossgarten und im Gerstenfeld ist unter dem anhaltenden Niegeln des eigenen Windes in der letzten Woche kaum merklich vorwärts gekommen. Nur die Hirssträucher bedecken sich mit dem ersten grünen Grün, während die braunen Knospen an den Büschen und Bäumen ihr Geheimnis, das sich nach Licht und Wärme sehnt, noch fest und schützend verhielt. Nur ein paar sonnige, warme Tage und ein bisschen Regen, und das ewig junge, holde Frühlingsschönwetter wird sich mit Macht entfalten, zur Freude für Herz und Auge der Spaziergänger. Das Leben in der Tierwelt, insbesondere unter den gefiedereten Sängern, ist dagegen schon äußerst reger entwickelt. Im Gerstenfeld machen sich wieder zahlreiche Eichhörnchen bemerkbar, an deren politischen Treiben vor allem die Kinder ihre hellen Freude haben.

Tierliebverein. Die diesjährige Mitgliederberaumung soll am 16. Mai statutenmäßig stattfinden; es wird ersucht, hierzu einen Vortragenden anzunehmen. Die Jahresberichte sind zur Verteilung gelangt, die Ausstattung aller und auch der für die Kürslichkeiten bestimmten Exemplare fand den Beifall der Versammlung. In der Vertretung des Tierliebvereins übernahmen. Der Verein ist bereit, für die Zwecke der Zentralfälle Beiträge zu geben, doch soll in jedem Falle über die Höhe des Betrages vom Vorstand Beschluß gefaßt werden. Die Mitteilungen des Vereins sind sämtlich an Mitglieder abzugeben. Nach eingeholter Auskunft wird die hiesige Geflügelgesellschaft in der oder bei der Wartenhalle an einmaligen Kosten 100 M und an laufenden Kosten etwa 300 M beanspruchen. Ein Vorstandsmittel übernimmt, die Vorfrage über den Platz, die Mitgliedschaft und die Anwerbung eines Schlichters lautet.

Warenhaus Gebr. v. Wien.

Extra-Angebote zu wirklichen Schlanderpreisen!

Ein Posten **reintwoll. Mouffeline**, effektvollste Muster, Mtr. 70 Pfg., sonstiger Preis bis 1.40.

Ein Posten **Mouffelin imit.**, herrl. Muster, 3 Meter für 1 Mk., sonst bis 2 Mk.

Schwarze Merveillevleiderseide, extra prima Qualität, Meter 1.75 und 2.50, sonstiger Preis bis 4.25.

Ein Posten **Spiralfeder-Korsetts** mit 10 Spiralfedern, durchweg Stück 1.25.

Ein Posten **eleg. Sonnenschirme**, pr. Stück 1.50, 2 und 3 Mk., sonstiger Preis bis 14 Mk.

Ein Posten **echte Straußfedern**, à 75 Pfg., 1.75 und 3 Mk.

Ein Posten **Kostüm-Röcke**, fußfrei, jetzt durchweg à 4 Mk., sonstiger Preis bis 9 Mk.

Ein Posten **schwarze Satin-Zuch-Röcke** jetzt 8.50 und 11 Mk., sonstiger Preis bis 25 Mk.

Hüte! Hüte!

für Damen, Mädchen u. Kinder. Hervorragende Façons!!! — Die heutige Auswahl übertrifft alles bisher Gebotene.

Blumen und Bänder. Seiden-Chiffon in allen Farben pr. Mtr. 1 und 1.20.

Ein Posten **Tüllspitzen**, bis ca. 20 cm br., Mtr. 30 und 40 Pfg.

Ein Posten **schwarze Damen-Strümpfe** à 50 Pfg.

Ein Posten **Damen-Reform-Schürzen**, recht vollständig, aus besten Stoffen, à 1.35.

Ein Posten **Wash-Anzüge** für Knaben à 2.50 und 3 Mk., sonstiger Preis bis 5 Mk.

Ein Posten **Knaben-Anzüge**, reine Wolle, à 6.50 u. 7.50, sonstiger Preis bis 13 Mk.

Mehrere 100 Stück diverse **Baumwollwaren**, weiße Damaste, Bettfatsins, Halbleinen, Handtuchbrette etc. etc. **erheblich unter Preis.**

Engl. Tüllgardinen, Nouveaux und Stores.

Ueber 50 hervorragend künstlerisch angeführte Muster.

Gardinen, 120 cm breit, kräftige Qualität, Mtr. 45 Pfg.

Gardinen, 130 cm breit, sehr solide, Mtr. 50 Pfg.

Gardinen, 130 cm breit, bevorzugte Qualität, Mtr. 65 Pfg.

Salon-Gardinen, 130 cm breit, hochfeine Ausführung, Mtr. 75 Pfg.

Salon-Gardinen, 135 cm breit, ganz hervorragende Qualität, Mtr. 85 Pfg.

Salon-Gardinen, 140 cm breit, besonders für Villen geeignet, Mtr. 1 Mk.

Ca. 1400 Mtr. **Gardinen-Neste** in fast allen Längen, **weit unter Wert!**

Ein Posten **Kongreßstoffe, Nouveauxstoffe, Tüllblenden, Portieren, Fach-Gardinen** bedeutend unter Preis.

Ein Posten **hochfeine Stuben- u. Salon-Teppiche** à 16, 20, 25 Mk., sonstiger Preis bis 49 Mk.

Möbelstoffe in Wolle u. Plüsch.

130 cm extra **Coteline**, Mtr. 2 Mk.

130 cm **Moquet-Plüsch**, extra Qualität, Mtr. 5 Mk., sonst bis 8 Mk.

130 cm **Moquet-Plüsch**, erstklassige Qualität, Mtr. 7 Mk., sonst bis 14 Mk.

Möbel-Plüsch, prima Qualität, 60 cm breit, Mtr. 2,50 Mk.

Nationalliberaler Jugendverein.

Mittwoch, den 17. April d. J., abends 9 Uhr.

Versammlung

im Hotel zum Grafen Anton Günther.

Vortrag des Herrn Dr. Burghardt:

„Deutsche Kolonien“

Freunde der jugendliberalen Sache sind als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Fussboden - Lack,

mit und ohne Farbe, innerhalb 5 Stunden vollständig harttrocknend. Streichfertige Oberflächen in allen Nuancen. Duroleum (Fussboden-Glanz). Wohlriechender Geruch. Keim- und Pilzabweisend. Sittlich, Bronzen, sowie sämtliche Mineral farben Sie in anerkannt bester Qualität in der

Victoria - Drogerie

Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Abkattmarken werden gegeben.

Gesundheits-Hosenträger

Sehr angenehmes Tragen. G. Potthast, Unerreichte Haltbarkeit. Langezeit. 40.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne heute eine

Korbmacherei

im Hause des Böttchermeisters Magnus Claussen

Neuherer Damm 23.

Hinderiko Beening,

Korbmacher.

360 kostet mein haltbarer lederner Stuhlsitz. Heinrich Hallerstraße, 20. Mittenstr. 20.

W. Grönko, Friseur u. Perückenmacher, Kurze Str. 2a. Haus n. dem Hotel Grafen Anton Günther. Jeden I. Spezial-Damen-Geheiß. Jeden II. Herren-Kräftiger-Salon.

Donnerstag, den 16. April, 98. Berlin im Uhr: „Die Kasse.“ Operette in 4 Akten v. Ordonneau. Deutsch v. A. Willner. Musik von C. Urban. Aufführung 7. Auf. 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 16. April, 98. Dienstag, den 16. April, 98.

Donnerstag, den 16. April, 98.

Kronen-Haematogen

(ca. 32% Haematogen u. Eiweiß enth.), ein unentbehrliches Kräftigungsmittel für Blutarmerie und Nervenschwäche. Vertrieben in Flaschen zu 2 Mk. in der

Victoria - Drogerie

Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Abkattmarken werden gegeben.

Bill. gut. Dicht. Beist. m. Erw. Verbr. u. Matr. Zu erw. Exp. d. M.

Eine Bierde

für jedes Zimmer sind schöne gefärbte Gardinen. Eine vorzügliche Grüne-Farbe für Gardinen mit genauer Anweisung kaufen Sie in der

Victoria - Drogerie

Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Abkattmarken werden gegeben.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, den 14. April: „Martha.“ Dienstag, den 17. April: „Das Friedensfest.“

Donnerstag, den 18. April: „Sünderleben.“

Freitag, den 19. April: „Der Dornhain.“

Sonntag, den 20. April: „In eigenen Reihen.“

Freitag, den 21. April: „Frühlingsstürme.“

Lisbeth.

Warum nicht gekommen? Bitte Antwort unter bekannter Riffer, Bremen.

Heiratsgesuche.

Solider strebsamer Volkseichmann, 24 Jahre alt, wünscht mit junger Dame eines Heirats in Friede u. Wohl zu treten. Vermögen erwünscht. Offerten unter streng reell an die Exped. d. Bl. unter S. 887.

3 intelligente Herren, Alter 21 und je 23, suchen entsprechende Damenbekanntschaft.

Offerten unter A. S. G. 333 postl. Oldenburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Donnerstag, 13. April 07. Heute morgen 11 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe gute Frau und meiner Kinder treuherzige Mutter, Groß- und Vätermutter Frau Anna Schmidt geb. Rajede in ihrem 75. Lebensjahre, welches mir tiefbetäubend seinen zur Anzeige bringen. S. S. Schmidt u. Angehör. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. d. M., nach 3 Uhr, vom Sterbehause, Donnerstags-Charakter Nr. 29, aus nach dem Gertrudenkirchhof statt.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Danktaugungen.

Für die in unserer Trauer erwiesene Teilnahme, sowie für die Trostworte des Herrn Pastor Eckardt im Hause und am Grabe, sagen wir herzlichsten Dank. Frau Johanne Eufz Ww. und Angehörige.

Standesamtl. Nachrichten

vom 7. bis 13. April.

Stadt Oldenburg.

Heiratungen: Goholdt Otto Paul und Emma Leiten. Bremersehener Ludwig Richter und Johanne Müller.

Geburten: Sohn der unehelichen M. A. des Bautechnikers Fr. Menckes; des Bautechnikers Gerhard von Hagen. Tochter der unehelichen M. A. der unehelichen M. A.; des Postboten Wilhelm Kuismann; des Bautechnikers F. R. Neumann.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 14 J. Gerhard Friedr. Wichmann, 27 J. Nichtenberg, todt. Martha Christine Wipphold, 11 M. Johann Friedrich Bruns, 46 J. Heinrich Johann Friedr. Bunes, 38 J. Dieder. Christoff Michael, 58 J. Anna Maria Katharina Hilgen geb. Schütte, 63 J. Gertr. Friedr. Wagner, 14 J. Joh. Fr. Gustav Badenköpfer, 18 J.

Storbefälle: Amalia Maria Camilla Alm, 1

Gelegenheitskauf!!!

Die neue Sendung der billigen Konjerven ist eingetroffen. Tadellose Qualität und volle Packung — garantiert. —

Aug. Ernst Menke, Fernsprechanruf 456.

Verband nach auswärts prompt!

Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf Abteilung: Chauffeursehule.

Lehrwagen: 4 Cyl. Benz, 4 Cyl. Mercedes, 4 Cyl. Opel, 4 Cyl. Deauville. Groß Motor, 11, Düsseldorf.

Zu verk. eine ja. Anh. nahe am Glorkeim. Dfen. In nächster Nähe der Stadt oder Bahnstation wird fl. Landwirtschaft mit gr. Holzraum und Garten, ev. Gastwirtschaft zu kaufen od. zu pachten gesucht. Df. beiderlei S. Rederien, Oldenburg i. Gr. Nollanstr. 2.



Radfahrer!

Continental

Prima Centrum

Seit einem Jahrzehnt die führende Marke. Beste Qualität, verlässlichste Haltbarkeit.

Dieses billige Preis als wichtigster Vorteil. Radfahrer zu empfehlen.

Continental Caoutchouc- und Gummifabrikation, Hannover.

Achtung! Billige Emaillewaren!

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Stadt- und Landtschaft möchte von heute ab in meinem Geschäft eine besondere Abteilung für billige und leicht beschädigte Emaillewaren, sowie für billige u. ausgereifte Haus- und Küchengeräte

ein und gebe solche Waren, wie Kochgeschirre, Kessel, Wasser- und Zollettenimer, Kammern, Schüsseln, Teller, Becher, Tassen, Schöpf-, Schamm- und Saucenlöffel u. m., als auch Messer, Gabel, Löffel, Kaffeemühlen, Plättchen, Wirtschaftswaagen, Kaffee- und Zuckerboxen, Salen usw. zu Konkurrenzlofen billigen Preisen ab.

Dadurch ist auch weniger bemittelten euten von jetzt ab Gelegenheit geboten, für wenig Geld einen Haushalt zu gestalten. Ferner bringe mein großes Lager von prima Emaillewaren und erstklassigen Haus- und Küchengeräten für Umzüge, Neuverrichtungen für Verlobte usw. in empfehlende Erinnerung.

Emil Kuhold, Langestr. 19. Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr.

Haus- und Küchengeräte. Verband überallhin. — Telefon 234. NB. Heute u. folgende Tage: Ausnahme-Preise.

Isolierplatten

zur Herstellung schallisierender und isolierender Wände. Feuersichere Matten. Isolierwerk, G. m. b. H., Witten-Ruhr.

Bürgerlebe. Zu verkaufen ein Stamm Hühner, 1 Hahn, 4 Hennen. (Italiener). Moorhausen, Gde. Altenhantort. 2 Arbeitspt. rd. 2. Meier, Scheidweg 8. zu verkaufen. B. Bielefeld.



Osternburg. große Stinte

empfehltes Bakenhus Fischhandl. Zäglig. die Barelcr Granat. Bakenhus, Fischhandl.

Stadtmagistrat Oldenburg. Der Rentner Emil Boh hier, Kanalstraße 5, ist vom 1. Mai d. Js. ab als Notmüller der Route Nr. 1 bestellt und verpflichtet.

2 ha Dreieck, 2 Aht., mit Runkelrüben gedüngt sind, habe ich 2 Weiden z. vermieten. Oldenburg. G. Weis. Zu verkaufen: Eine zweifach gut erhalt. Reitstille mit Sattel, Sattelkammer u. Sattelgarnitur. Oldenburg. Bremerstr. 16. Eine gebrauchte Holzrollkaffe suche billig zu kaufen. Offerten unter S. 835 an die Exp. d. Bl.

Gartenland-Verpachtung in Eversten.

Die Schulst. Eversten läßt am Donnerstag, den 18. April d. Js., abends 7 Uhr: Ca. 10 Scheffel Land bei der Schule belegene Ländereien

auf ein oder mehrere Jahre stückweise verpachten. B. Schwartzig, Auctionator. 2 gebrauchte Fahrräder billig. Langestraße 6. 2 Markisen, ca. 2 m br., billig zu verkaufen. Langestraße 6.

Fertige Bettbezüge, Fertige Kissenbezüge, Fertige Betttücher, Fertige Betten — außergewöhnlich billig. — Rabatmarken oder 5% in Bar. Julius Harnes, Schillingstraße 16, Fernruf 262.

Reisekörbe, besonders stark zu billigen Preisen empfiehlt

Hinderiko Beening, Neujerger Damm 23.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Veranlassung in der Dampfabrik am Mittwoch, den 17. April, 5 bis 6 Uhr. Berechnung der Wohlfühltafelbeiträge der Stadt Oldenburg.

Verein Jugendschub. Vortrags-Abend

am Mittwoch, den 17. April, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Seminars. Karten (Mitgl. 75 P., Nichtmitgl. 50 P.) sind vorher bei Böhm & Kötter, den Vorstandsdamen und abends an der Kasse zu haben.

Vortrag

des armenischen Evangelisten Semd ab Bagarsanz in der Methodistenkirche.

Radfahr-Verein

Ofen u. Umgegend. Am Sonntag, den 21. d. M.: BALL

im Ofener Krage, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Wissenden und zu prägen das Evangelium von der „physischen Religion“.

Der Gegenstand der englischen Journalisten. Nach dem vorjährigen Besuche deutscher Redakteure und Zeitungsverleger in England ist bekanntlich eine Gegeneinladung englischer Journalisten nach Deutschland geplant. Die Vorbereitungen sind in die Hände eines Vorbereitungsausschusses gelegt worden. An über 1000 hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland sind bereits Einladungen für den Beitritt zum Empfangsausschuss ergangen. Gleichzeitig ist die erste offizielle Einladung nach England geschickt worden, die der Fürst v. Saxe-Coburg, Herzog von Sachsen-Coburg, Franz v. Mendelssohn und Friedrich von Trautenberg, Franz v. Manteuffel und Friedrich von Dönhagen im Auftrag des repräsentativen Komitees unterzeichneten. Der Aufenthalt der englischen Journalisten in Deutschland soll nicht mehr als 12 Tage umfassen, da die wichtigste Zeit hinaus zusammengehalten werden können. Nach dem vorläufigen Programm erfolgt die Abfahrt der englischen Mitglieder der englischen Presse nicht auf längere Zeit hinaus zusammengehalten werden können. Nach dem vorläufigen Programm erfolgt die Abfahrt der englischen Mitglieder der englischen Presse nicht auf längere Zeit hinaus zusammengehalten werden können. Nach dem vorläufigen Programm erfolgt die Abfahrt der englischen Mitglieder der englischen Presse nicht auf längere Zeit hinaus zusammengehalten werden können.

„Gehimrat v. Bergmanns letzte Worte.“ Das Lied „So nimm denn meine Hände“, mit dem der berühmte Chirurg der letzten entscheidenden Operation entgegengegangenen ist, stammt von einer Frau. Es gehört zu den lebendigen Liedern der deutschen evangelischen Kirche und wird jetzt wohl in allen evangelischen Gemeinschaften der Welt gesungen. E. Bt. hat es sich auch das Kronprinzliche Brautpaar bei ihrem ersten gemeinschaftlichen Kirchgang im Dome singen lassen. Die Melodie hat der bekannte schwebische Volksliedkomponist Friedrich Silcher (von dem auch die Melodie des „Loreley“ stammt) im Jahre 1842, und zwar urprünglich zu dem geistlichen Liede „Wie tönn' ich ruhig schlafen“ geschrieben. Wie der Text hat sich auch die Weise ihren Weg durch die ganze evangelische Welt gebahnt.

Die Dichterin des innigen Liedes war Julie Sausmann, deren Vater Oberlehrer am Gymnasium zu Mitau in Kurland war. Als vorletzte von sechs Töchtern war sie am 7. März 1825 in Mitau geboren worden. Eine benutzte Christin, lebte sie als Lehrerin still und bescheiden und tat viel Gutes. Ihre Gedichte schrieb sie im Dämmerlicht des Morgens, im Bett liegend, wenn das ganze Haus noch im Schlafe lag. Wie das „Rhein-Weis“, Guitab-Adolf-Walt“ mitteilt, ist die stille Dichterin, deren Lied die frommen evangelischen Christen fast aller Länder singen, am 15. August 1901 im Seebade Moß in dem Alter von 76 Jahren heimgegangen. Der erste Vers des Liedes, das Geh. Rat v. Bergmann in so ergreifender Weise laut und deutlich vor seiner verhängnisvollen Operation betete, lautet: „So nimm denn meine Hände — und führe mich — bis an mein selig Ende

— Und ewiglich! — Ich kann allein nicht gehen, — Nicht einen Schritt! — Wo du wirst geh'n und stehen, — Da nimm mich mit!“

Ein Prozeß gegen König Alfonso XIII. Zwei natürliche Söhne des verstorbenen Königs Alfonso XII. von Spanien, die aus einem Verhältnis desselben mit der Tänzerin Elena Sams entsprossen sind, haben, wie schon mitgeteilt wurde, gegen den spanischen Hof eine Klage eingebracht. Die Verhandlung hierüber war für Montag, den 8. d., anberaumt. Ein Korrespondent des Pariser Blattes „Le Journal“ hatte in San Sebastian mit einem der beiden Brüder, mit Alfonso Sams, eine Unterredung, in welcher dieser folgende Darstellung der Angelegenheit gab: „Beim Tode Alfonso's XII. vor etwa zwanzig Jahren, wurde für uns eine beträchtliche Summe in Wertpapieren bei der Bank des spanischen Hofes in Paris hinterlegt. Als vor zwei Jahren der Zeitpunkt kam, in welchem zur Auszahlung geschritten und wir in den Besitz dieser Summe gesetzt werden sollten, konstatierte man, daß die Wertpapiere verschwunden seien. Wir verlangten nun die Rückerstattung des Kapitals und der Zinsen, die uns durch die Folgen dieser Angelegenheit erwachsen waren. Einer der angezweifeltsten Politiker von Spanien wurde von unsern Gegnern beauftragt, den Boden für eine Verabhandlung zu finden und hat uns nach Madrid berufen. Ich glaubte um so mehr an eine befriedigende Lösung, da wir voraussetzten, daß der König von Spanien auf dem Laufenden erhalten worden sei über die Tatsachen, die ich Ihnen nun auseinandersetze, und wir waren geneigt, uns der Entscheidung Sr. Majestät zu unterwerfen. Aber der König wußte noch nicht ein Wort über den Prozeß und weiß es noch heute nicht. Wir bestanden darauf, daß man ihn hierüber unterrichte, aber man nahm keine Notiz von unserm Verlangen. Im Gegenteil, die Bemühungen seiner Umgebung waren darauf gerichtet, daß er nichts von unserer Lage und von dieser Angelegenheit erfahre. Man will um jeden Preis verhindern, daß Alfonso XIII. über unsere Geschichte und unsere Lage unterrichtet werde, und wir streben um jeden Preis dahin, daß er dies erfahre. Die Gesühle des Königs für Recht und Gerechtigkeit sind zu bekannt, als daß man zweifeln könnte, er werde, sobald er über diese Tatsachen in Kenntnis gesetzt ist, uns Gerechtigkeit widerfahren lassen. Deshalb ist dieser Prozeß peinlich für alle, aber um so unermüdlicher, da die Verjährungsfrist schon nahe liegt. Ich kann sagen, daß wir alles getan haben, um diesen Aussehen erregenden Prozeß zu vermeiden, wie man aus der Lage, in der mein Bruder Fernando und ich uns befinden, ersehen wird. Vier Jahre lang haben wir gekämpft und beträchtliche Summen angegeben. Trotz offizieller Vermittlung, und obwohl wir vertreten sind durch zwei hervorragende Mitglieder der Barreau von Paris und Madrid, trotz der Gerechtigkeit unserer Sache verzweifelt man es, uns die Gewährung zu geben, die man uns schuldig. Nur mit schmerzlicher Verzweiflung haben wir uns entschlossen, den spanischen Hof anzugreifen, und uns dafür entschieden, die Kameralen zu beklagen, die es verstanden hat, sich bis zum heutigen Tage zwischen den König und uns zu stellen. Wie immer die Entscheidung Sr. Majestät ausfällt, wir werden uns vor ihr beugen, aber wir werden die Begründung unserer guten Sache feststellen, die der ausgezeichnete Advokat und republikanische Deputierte Rouques vertritt, der nicht gesögert hat, mit bewundernswürdiger Unparteilichkeit die Verteidigung unserer Rechte über seine politischen Interessen zu stellen.“

Ein Roman in der internationalen Hochfinanz. In den Kreisen der internationalen Finanzaristokratie bespricht man lebhaft die romantischen Umstände, unter denen in Paris zwei junge Leute, die diesen Kreisen angehören, ihren Verwandten ein Schnippchen geschlagen haben, um gegen deren Willen Mann und Frau zu werden. Er ist der Freiherr Dimitri von Günsburg, sie die bis zu ihrer Vermählung Fraulein Margarete Probst. Das heißt, — ihre Mutter, Madame Probst, behauptet, sie heiße noch jetzt so, die Trauung ist ungültig, und so werden die französischen Gerichte zu entscheiden haben, wer im Rechte ist. Und es wird keine leichte Entscheidung sein. Eine andere Tochter der Madame Probst ist seit sieben Jahren bereits die Gattin des Barons Maximir Günsburg, kaiserlich russischer Titularrat in Kiew und jüngeren Bruders des Baron Dimitri. Trotzdem verlagte Frau Probst ihre Einwilligung zu der Verheiratung ihrer Tochter Margarete mit dem Bruder ihres Schwagers. Aber als sie kirchlich von Paris nach Nizza an das Strandbrett eines Verwandten gerufen wurde, beugten ihre Tochter und Baron Dimitri Günsburg ihre Abwesenheit, um sich im Continental-Hotel in Paris durch einen Rabbiner nach dem Ritus der israelitischen Religion trauen zu lassen, der beide angehören. Und dann traten sie, strahlend vor Glück, wie die Pariser Reporter berichten, ihre Hochzeitreise an. Ziel: unbestimmt. Und als Madame Probst von Nizza wiederkehrte, fand sie das Nest leer. Statt sich in das Unvermeidliche mit Würde zu schicken, schlug sie Körn, und da sie der Fügung nicht behobst werden konnte, so hielt sie sich wenigstens an ihren Mitschuldigen, den Rabbiner. Das heißt, so muß wiederum eingeleitet werden, dieser Rabbiner, dessen Name Kahn lautet, soll gar kein richtiger Rabbiner, vielmehr nur ein israelitischer Religionslehrer sein, der demnach gar nicht die Befugnis zur Vornahme einer Trauung besitzt. Das Wichtigste jedoch ist, daß nach dem französischen Gesetz auf dem Boden Frankreichs überhaupt keine religiöse Trauung vorgenommen werden kann, wenn die nicht die Ziviltreuung voraussetzt. Ni aber Herr Kahn wirklich nicht Rabbiner, und in diesem Sinne hat sich bereits das Pariser Groß-Rabbinat gegen ihn ausgesprochen, so hat er auch nicht gegen das Gesetz verstoßen und die Zeremonie, die er im Hotel Continental vornahm, besaß keinerlei Bechtung. So werden sich die Gerichte von Paris zunächst mit der Frage zu beschäftigen haben, welche Eigenschaften einen Rabbiner ausmachen, und dann werden sie noch allerhand verwinkelte Fragen des israelitischen Rechtes zu lösen haben, da sowohl Baron Dimitri Günsburg wie Fraulein Probst russische Unterthanen sind. Damit der Sache auch der Humor nicht fehle, muß noch erwähnt werden, daß Herr Kahn für die Vornahme der Trauung die Summe von 500 Frank verprochen erhalten hatte, — und daß das junge Paar in der Zeit der Abreise es gänzlich verlag, ihm die Summe zu zahlen. Die Familie der Freiherrn von Günsburg ist übrigens deutschen Ursprungs. Großherzog Ludwig III. von Hessen machte 1870 seinen Generalfeldmarschall in St. Petersburg General Günsburg zum Freiherrn und behielt diese Auszeichnung vier Jahre später auch auf dessen Vater, den Kommerzienrat Josef Günsburg, und seine übrigen Nachkommen aus.

Goldschmidt.

Vorteilhaftes Angebot in

Gardinen.

Bestes Fabrikat, geschmackvolle Muster.

- Engl. Tüllgardinen, weiß und creme, in vielen Mustern, Meter **48**
- Engl. Tüllgardinen, außerordentlich haltbare Qualität, Meter **75**
- Engl. Tüllgardinen, extra schwere Qualitäten, moderne Zeichnungen, 1.65 bis **95**
- Engl. Tüllgardinen, abgepaßt, 3,20 Mtr. u. 3,65 lang, in größter Musterauswahl, . . . das Fach 12,50, 7,50, **3.75**
- **Erbstülstores** • 15 M bis **4.75**
- Bonne-femme stores** mit Bolant in Erbstüll, anfangend mit **6.75**
- Erbstüllgardinen** in außerordentlich großer Auswahl, geschmackvollste Zeichnungen, 30 M bis **8.75**
- **Erbstüllborden** • in weiß und ocker, Mtr. 1.75 bis **68**

Bügelkasten ein altbaaiger räumiger Zugschrank. Johs. Meyer, Gatten.

Miet-Gesuche.

Drei i. Bennte suchen zum 1. Mai gut möbl. Wohnung, noch Möglichkeit in einem Hause. Angebote unter P. B. M. postl. hier. Zum 1. Mai eine Wohnung (am liebsten Untermwohnung), 5 b. 6 Zimmer, Küche und Zubehör, wenn auch außerhalb der Stadt, im Preise von 300-500 M. Dff. mit Preis unter S. 834 an die Exped. d. Bl.

Gel. z. 1. Nov. Oberw., gute Geschäftslage. Bahnhofsviertel bevorzugt. Dff. u. S. 821 an die Exped. d. Bl.

Umständehalber zu Mai gel. Untermwohnung mit Stall und Gartenland im Pr. v. 250-300 Mark. Dff. u. S. 832 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Schanden. Habe auf den 1. Mai d. J. eine Arbeiterwohnung zu vermieten. Weide u. Futter für 2 Kühe kann beigegeben werden. G. R. Müller.

3. verm. weg. Sterbef. a. nl. od. Nov. frdl. abtschl. Oberw. m. Balk. u. Wfl. an ruh. Bew. Kleinestr. 2 beim Steinweg.

Zwischenm. Habe noch mit Antritt zum 1. Mai d. J. eine Wohnung nebst Gartenland zu vermieten. K. S. Hinrichs.

3. v. f. m. St. u. S. Saarstr. 43a. Zu verm. z. 1. Mai oder später kleine Oberwohnung. Bäckerstr. 17.

Anst. E. erb. Logis. Mühlentstr. 6. Log. f. i. Mann. Sophienstr. 1. Mühl. B. a. v. f. in. Mädch. postl. Gattstr. 211. Eine. Burgstr.

Zum 1. Mai oder später gut möbl. Stube mit Kammer an einzelne Dame zu vermieten. Brüderstr. 20. oben.

Gel. z. 1. Mai e. Wohn. Nr. 180 M. N. ab. Genertstr. 12. I. Des. Mittags. Mühlentstr. 12. a. St. u. S. f. 2 j. E. Paarenstr. 54. 3. v. m. f. Logis. Poststr. 13. 3. v. m. St. u. S. M. Kirchstr. 2. S.

Log. f. 1. Mann. Wulfr. 4. Frdl. Logis. Burgstr. 4. 3. v. f. m. St. u. S. Sonnenstr. 2

Zum 1. Nov. eine geräumige Wohnung gesucht. Schriftl. Anerb. mit Preisangabe erbeten. Peterstr. 6. unten

Pensionen

1-2 erholungsbeschäftigte Damen finden angenehmen Pensionat bei Fräulein Strömer, Loga b. Leer. Schölg. Park, Waller, Wald in der Nähe

Stellen-Gesuche.

Gesucht. Fräulein, perfekt in d. Anfertigung von Wäsche jed. Art, auch nicht unerfahren im Zuschnitten, sucht selbständige Stellung. Offerten erbeten unter L. 2. 20 Nillale, Langestr. 20.

15jähr. feins. Mädchen sucht Stelle per 1. Mai (Friedrich). Frau Marie Hoff, Stellenb., Bremen, Brill 19 I. Teleph. 4290.

Offene Stellen.

Per sofort ein zuverlässiges Laufmädchen im Alter von 12-13. Emma Klusmann, Baumgartenstraße Nr. 15.

Eine Köchin und ein Mädchen für Kochtische oder Waschtische. St. Jürgenwahl, Ellen, Bremen.

Buchhandlg. - Reisende

i. d. Verkauf des Prachtwerkes Bismard-Museum, Nr. 32 bei 15 M. Provision pro Auftrag, sowie für andere neue Bücher gesucht. Buchhandlung Vadwig, Leipzig, Scheffendorferstr. 24.

Arbeiter gesucht

aum Holzlöcher. Burd. Gärten. Stundenhilfe gesucht. Kankaniestee 30.

Gesucht für die Monate Mai und Juni ein Hausmädchen. Frau S. Hahl, Bismardstraße Nr. 16.

Gesucht wird auf mögl. bald ein ordentl. Schiffsjunge für den Rea-Dampfer „Sirene“ Anmelddungen Oldenburg, Nikolassstr. 4.

Lehrling

für ein größeres Kolonial- und Delikatwarengeschäft in Oldenburger Sandsträßen gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Gründliche Unterweisung. Offerten unter S. 836 an die Exp. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts. Schlicht im schlicht. Volle Familienangehörigkeit. Frau Lehrer Niehaus, Bremen, Stadterstraße 4.

Gesucht auf sofort ein jungerer Schneidergeselle. S. Sauerlans, Drelagermoor, Bremerchauffee 31.

Okeraburg. Ges. auf sofort od. Mai ein jungerer Tischlergeselle. Bremerchauffee 59.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger Bäckergeselle. S. Herdel, Meyerstraße 11.

Gesucht für das deutsche Kurhaus „Haus ter Duin“, Holland, für die Saison Spälmädchen, Lohn 35 M. per Monat, 20 M. Reisevergütung event. Zulage, u. Rückenmädchen, Lohn 25 M. und 20 M. Reisevergütung, sowie Zulage bei guter Führung. Anmeldungen werden entgegen genommen. Biegelstraße 5, 1. Etage.

Gesucht sofort 11. Sreht. Hühner, Kurwidstr.

Einfaches junges Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt auf gleich. Familienanschluß. Frau Maria, Bremen, Lutherstraße 24.

Zum 1. Mai oder später ein gut empfohlenes, erfahrenes Hausmädchen. Frau Charles Brauns, Bremen, Dierbeich 7.

Gesucht kräftiger Arbeitsbursche. Gebre Rosnansky, Donnerbergweehr. 16.

Für die Anfertigung von Wäsche sowie Blumen u. Kinderkleidern geübte Näherinnen. Julius Harmes.

Ein einfacher Landmann sucht sofort oder Mai ein ordentliches Mädchen von 25-35 Jahren als Haushälterin, die eine Kuh zu melken bat.

Ende zu Mai ein junges Mädchen od. Haushälterin bei einem Landwirt, wo eine Wagg gehalten wird, in der Nähe Oldenburgs bei hohem Lohn.

Frau Marie Strunk, Stellenvermittlerin, Jakobstr. 2.

1 Laufbursche

von 15-16 Jahren gesucht, Radfahrer bevorzugt. D. Förcken, Achterstr.

Gesucht z. 1. Juli d. J. ein Lehrling für meine Wein- u. Spirituosen-Gandlung. A. Neumeier.

Gesucht auf sofort ein Hausbursche und ein vierer Arbeiter. Saarstr. 46.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Mädelnähler. A. Hinrichs, Kurwidstr. 8.

Hausdiener

gesucht, tüchtiger, zuverlässiger Mann, nicht zu jung, für ein Hotel an fremdem Plage. Dasselbe kann auch ein vierer Junge als Kellerknecht eintreten. Radfahrer, in der Exp. d. Bl.

Wir suchen einen soliden Arbeiter für dauernde Arbeit. Wilhelm Rathmann u. Co.

Arbeiter

für dauernde Arbeit. Wilhelm Rathmann u. Co.

Gesucht auf sofort ein jugendlicher Arbeiter. F. H. Kröger, Steinweg 24.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen. Radofstr. 37.

Ein prop. Zweitmädchen für alle häusl. Arbeiten sofort oder z. 1. Mai gesucht. Hoh. Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Frau Th. Weitenföter, Münster i. W., Königsstr. 35.

Munderloh. Gesucht sofort od. 1. Mai eine zuverlässige Haushälterin bei zwei männlichen Personen ohne Kinder. S. Abraham.

Heil- und Pflegeanstalt zu Behren b. Oldenburg.

Die Stelle der 1. Köchin an der hiesigen Anstalt ist wegen Verheirathung der jetzigen Inhaberin zum 1. August wieder zu besetzen. Respekt. wollen sich mit der Direction in Verbindung setzen. Bielefeld. Gesucht auf sofort ein.

Fischlergeselle

auf dauernde Arbeit. G. Hienen, Fischlermeister.

Gesucht auf möglichst bald gut empfohlenes Mädchen. Frau W. Gillis, Schünungstr. 4.

Oldenburg. Ges. 1 Schuhmachergeselle. H. Ahrens, Bernstr. 14.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann. Frau Photograph Johannsen, Holzgangstraße 2.

Gel. z. 1. Mai ein zuverlässiger Knecht oder Arbeiter bei Werden. Anton Hüter.

Wir suchen d. sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen Hausknecht, der mit Viehen umgehen versteht. Wilhelm Rathmann & Co.

Neze und Neggarne.

Leistungsfähige Fabrik sucht tüchtigen Vertreter für Oldenburg. Offerten sub H. W. 3924 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Ein junges Dienstmädchen sucht sofort. Frau Oberpostpraktikant Fiegler, Rathammentstraße 15 I.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher junger Arbeiter, 15 bis 16 Jahre alt. K. M. Eckardt, Sophienstr. u. dem. Waldmarkt.

Oldenburg. Gesucht ein Schneidergeselle. Friedrich Reitel, Sandstr. 3.

Afische b. Neuenburg. Gesucht auf sofort ein Bäckergeselle. Herrn. Nenzen.

Malergehilfen sucht. S. Neumeier, Ballg. 1.

Stollhamm. Gesucht für unsern bürgerlichen Haushalt ein jung. Mädchen gegen Salär auf Mai oder baldmöglichst wegen Verlobung. Dienstmädchen wird gehalten. Frau Ernst Langen.

Tüchtige und erfahrene Anstreicher für Küche und Haus. S. r. m. F. e. t. r. Bismardstr. 21.

Gesucht zum 1. Mai od. etwas später ein durchaus tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. S. r. m. F. e. t. r. Bismardstr. 21.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht z. 1. Mai ein Lehrling Kncht und eine Frau zum Ausstragen für mehr. 1 Stunde. Emil Brandt, Bäckerei u. Kond. Niedermarkt 1.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht z. 1. Mai ein Lehrling Kncht und eine Frau zum Ausstragen für mehr. 1 Stunde. Emil Brandt, Bäckerei u. Kond. Niedermarkt 1.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Delmenhorst. Gesucht Malergehilfen. G. Hartmann.

Gesucht solide irische Frau zur Bewienung von Kühen, fäherung, als Nebenbeschäftigung geeignet. Bei entsprechender Leistung kann dann feste Stellung erfolgen. Offerten unter S. 816 an die Exped. d. Bl.

Zu Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Otto Ruff, Bahnhofstr. 1.

Gesucht ein zuverlässiger Bäckergeselle. S. Hinrichs, Accun.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

Gesucht ein junges Mädchen für einen feineren landw. Haushalt bei Sam-Anschluß. Salär wird gegeben. S. Schöfel, Delmenhorst.

folgerneß führt zum Trinken auch aus solchen Motiven, wie um nicht geizig und unfamerabsichtlich zu erscheinen, ja sogar um die Arbeitsgelegenheit sich zu erhalten. Enthaltensvereine und Fürsorgestellen sollen alkoholfreie Erholung gewähren, die Enthaltensarbeit in der Familie stützen, Arbeitsgelegenheit ohne Krankschutz vermitteln und zum Schutze und zur Belehrung der Angehörigen von in Anstalten oder sonstiger Fürsorge Besessenen dienen. Ihr Wirkungsbereich ist groß, ja sie sind für die Behandlung der Alkoholisten zum Teil noch weniger entbehrlich als die Anstalten. Aus einer Uebersicht über mehrere Hunderte genauer und länger beobachteten Alkoholkranken lassen sich Beispiele dafür anföhren, daß es öfter nicht sowohl auf die Dauer des Anstaltsaufenthalts als auf die Art des Kranken und die Behandlung im Zusammenhange mit der Gestaltung des Lebens außerhalb der Anstalt in erster Linie ankommt. — Der Entmißung wegen Trunksucht nach § 63 R.-G.-B., die zur Voraussetzung hat, daß der Kranke bereits sozial geföhren ist, kann gegenüber der Forderung frühzeitiger Behandlung sein wesentlicher Wert bemessen werden. Unheilbare, zu selbständig richtiger Haltung unfähig gewordene Alkoholisten können z. T. in sehr einfachen Einrichtungen versorgt werden, für manche genügt es, wenn sie von der Straße fort kommen. — Die Behandlung der Alkoholisten ist untöschlich verknüpft mit der Bekämpfung des Alkoholismus. Bei der gewöhnlichsmäßigen Verbreitung des Alkoholgenusses können die Einrichtungen für die Behandlung der Kranken dazu beitragen, den Volkstrunk zu bekämpfen, der Alkohol kräftige, oder gar, er sei unentbehrlich; sie können als Warnungsgesetze wirken. Die praktische Bekämpfung des Alkoholismus, soweit er sich als dem geselligen und Berufsleben viel zu eng verbundene Genossenschaft regelmäßig und oft übermäßigen Trinkens darstellt, vermag übererits die Ausstätten für die Herstellung der Kranken zu bessern. Sie soll die Irrtümer über den Alkohol beseitigen, in deren Fortbestand mehr als man denkt ein Hemmnis für die erfolgreiche Behandlung Alkoholkranker liegt. Der Vortrag bestätigt also von neuem, daß es keineswegs immer die schlimmsten Trinker sind, die am meisten unter dem Alkohol leiden, sondern häufig krankhaft veranlagte Leute, die dem Gift nur eine verminderte Widerstandskraft entgegensetzen können. Und bei diesen ist die Aussicht auf Besserung vielfach größer als bei solchen Trinkern, deren kräftigere Natur erst dann versagte, als das Raster des Trunkes auch die Willenskraft völlig gebrochen hatte. Die Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg hat in den letzten Jahren mehrfach mit einem bis jetzt guten Erfolge dem Trunke ergebenen Versicherten eine Heilbehandlung in einer Trinkerheilstätte zu teil werden lassen.

Die Verhandlung in Sachen der Zinshütte an der Untermeier ist nicht vor dem Obergerichtsgericht, sondern vor der Ministerialabteilung für Gewerbeschaffen geführt worden. Die Instanz des Obergerichtsgerichts ist dadurch ausgeschaltet worden, daß die Zustellung der Entscheidung 1. Instanz (Amt Aufhörungen) am letzten Tage vor dem Termin des Inkrafttretens der Verwaltungsgerichtsbarkeit (1. Dez. 1906) erfolgte.

Die Süddeutsche-Denkmalen, am schwarzenbrotten Bande zu tragen, ist jetzt fertig gestellt. Sie ist im Schaufenster des Hofgoldarbeiters K u a e r an der Langenstraße zu sehen. „Süddeutsche 1904-1906“ steht auf der einen Seite, die einen linderbaren Ideal-Kopf mit einer Art Zandierfederkranz zeigt, „Den heiligen Streikern“ auf der andern um die Initialen von Wilhelm II. mit der Krone. Eine hübsche grünelbe Metalllegierung bildet das Material. In einer Ausbuchtung der Münze ist das Dehr zum Tragen bestift. Die Ausführung fällt sich, künstlerisch betrachtet, dem zeichnerischen Schmuck unserer Briefmarken würdig an — Geißt von dem Geißt, der die Berliner Siegesallee durchweht.

m. Guittemper. Sonntag, den 21. d. M., veranstalten sämtliche Logen des F. D. G. L. aus Oldenburg und Umgegend aus Anlaß der Anwesenheit des Großtempels von Deutschlands Großloge II, Herrn W u m e aus Hamburg, in ihrem Logenheim, Wilhelmstr. 6, eine größere Feier, zu der auch Außenstehende eingeladen sind. Der Großtempel wird dabei einen öffentlichen Vortrag halten, außerdem werden Ansprachen mit musikalischen und anderen Vorträgen abwechseln. Der Anfang der Feier ist auf 4 Uhr nachm. festgesetzt.

Jungen ein Grauel. Aber die schwarzen Fingernale waren ihnen noch greulicher. Anna beugte sich nämlich zu ihrer Herborbringung einer schwarzen, flebrigen Masse, die ihre Finger immer in einer dünnen, jedoch ausgiebigen Schicht bedeckte, über deren geheimnisvolle Zusammenfügung sie nie Auskunft geben wollte oder konnte, die sich aber stets als wasserfest erwie und vermittelst auch auf feuerfest war. Gelegentlich kempete sie damit auch das weiche Putter der Silberfäden oder verzierte Briefe und Besuchskarten damit. Meistens aber verwendete sie die Fingerfarbe beim Begreifen der Gzimmertür, und es hatte um diese Tür schon ein wochenlanger Kampf gewöhrt, der erst vor wenigen Tagen mit dem endgültigen Siege der Herrschaft gendete hatte.

Anna vermied es, die Türkinten abzumachen, und packte die Türen beim Zuziehen immer mit feinem Griff am Holze. Gleich bei der ersten Entemnis dieses scheinbar unüberwindlichen Triebes hatte Edward ein gläsernes Türschloß gekauft und hatte es schöhren auf der oberhalb des Türschloßes gelegenen Angriffsstelle bestiftet. Aber sei es, weil das kalte, glatte Glas sich unangenehm angriff, sei es, weil die sonst so wackerste Farbe auf dem Glase sähleht haften wollte, am nächsten Tage griff Anna die Tür unter dem Türschloß an, und erst als sie im Laufe der Wochen die Befestigung der Tür mit einer großen und sieben kleinen Glasplatten angegert hatte, vermied sie die Gzimmertür nach Möglichkeit und hatte sich nun heute als neuestes Feid ihrer Stempelstätigkeit die Schlafzimmertür ausersehen.

Sofort erhielt sie von der betrübten Frau Landrichter den Befehl, diese Unanberührten wieder abzumachen. Sohorjam holte Anna Scheuerbüste, heißes Wasser und Soda, und es gelang ihr mit wenigen außergewöhnlich raschen und kräftigen Bürstenstrichen, den häßlichen hellen Leistenanstrich an mehreren Stellen vollständig zu beseitigen, ohne doch die schwarzen Fingerabdrücke nemenswert zu beschädigen.

Nest war Mathides Geduld am Ende. Zunächst vertiefte sie ihrer Ueberzeugung, daß Anna ein faules, dummes und boshaftes Geschöpf sei, leibenschafflichen und wörtlichen Ausdruck, und dann ließ sie zu Edward, ihm ihr Leid zu klagen. Edward schon gebuldig sein Htenhündel

Ohmstedt, 13. April. Der landwirtschaftliche Verein hielt gestern in Siebels Wirtschaft eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand u. a. ein Vortrag von Oberregierungsrat Ramsauer-Oldenburg über das neue Einkommensteuergeß. Nachdem die Jahresrechnung festgelegt war, wurde ein Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Oldenburg verlesen um Einrichtung einer Annahmestelle für Annoncen des Landwirtschafts-Blattes. Diese wurde dem Schriftführer des Vereins übertragen. Der Vorsitzende, Herr Herrn. Gorms-Eghorn, teilte mit, daß der Antrag des hiesigen Vereins auf Abänderung der Einteilung der hiesigen Bezirksstierchau in Abtheilung A. und B. in der Tierchaukommissionsitzung abgelehnt sei. — Nach Beschluß des Verbandes der landwirtschaftlichen Vereine wird wahrscheinlich in Oldenburg eine landw. Winterkule errichtet werden. — Großes Interesse wurde dem Vortrage des Rechtsanwalts Oberregierungsrat Ramsauer entgegen gebracht. — In die Tierchaukommission wurden gewählt die Herren J. Hilbers, G. Gorms und D. Diendorf. Als Vertreter im Verband der landw. Vereine: dieselben Herren und J. Sullmann, Wabhold. Als Mitglieder der Zentralauschühung: der Vorsitzende Herrn. Gorms und der Schriftführer J. Hansen. — Da der Ausflug im letzten Jahre allgemeinen Anstanz gefunden, wurde beschlossen, einen ähnlichen in diesem Jahre wieder zu machen. — Die nächste Versammlung findet bei Stiehringen in Eghorn statt. Zu derselben wird Herr Professor Dr. N i t t i n g -Oldenburg einen Vortrag über das Weiereweien halten. Der Verein hofft auch dann wieder wie gestern auf ein vollbesetztes Versammlungslokal.

U. Glesfeth, 14. April. Der Gemeindevorsteher G l i i n g u g überreichte dem Rat der Regierung ein zur Anlage des neuen Glesfeth-Gartens benötigtes Grundentwerf. Günstiglich des Verkaufs der für die gedachte Anlage weiter erforderlichen Grundstücke schweben zwischen der Regierung und den Besitzern dieser.

† Großenmeer, 15. April. Am Freitag, den 19. d. M., findet hier ein Bekehrungsakt statt.

Friesoythe, 13. April. In der Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde an Stelle des ausgeschiedenen zweiten Vorsitzenden, Postverwalter Oberberg, der Rechnungssteller S t u t e zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Inventarverwalter Gerichtsollführer J o r t k a m p. Schriftführer Protokollführer S t u t e. Als Vertreter zum Bundesstas in Bedtha bestimmte man den ersten Vorsitzenden, Gerichtsaktuar F r i e d r i c h s und den Inventarverwalter J o r t k a m p.

Vermischtes.

Kaiserliche Bureauantefen. Man schreibt den „Münch. N. N.“: Am Dezember des Jahres 1897. wurde der Vorstand eines Amtsgerichts als wählbar in den Inventarverwaltungsamt zur Nachprüfung an die Regierungsinanzammer einleihen. Zufällig ergab es sich, daß ein Rater Nagel, das im Laufe des Jahres seine Bestimmung gemäß verwendet worden war, selbstverständlich in diesem Verzeichnis negeglassen war. Ebenso selbstverständlich kam nach Ablauf der üblichen nicht allzu knappen Frist das schnelle Monitum: „Betreff: Inventar. Es ist ungehend anher zu berichten, was die Regel sind. K. t. Regierungsrat.“ Der höhere Oberamtsrichter, der sein Freund vieler Worte war, schickte die Entschädigung gegen seine Gewohnheit mit der nächsten Post zurück und beach sich betrieblig an seinen Stammtisch im Kasino. Sein Bericht lautete: „K u r z e r Hand zu r u d. Sie sind veranlagt, V. t. Oberamtsrichter.“ Welches Geßit der Herr Regierungsrat machte, als er diese laconische Antwort las, darüber findet sich in den Akten kein Vermerk. Die Chronik berichtet aber, daß jener Oberamtsrichter wegen des Inventars nie mehr ein Monitum erhielt.

Tod eines berühmten Willenrers. In St. Helens in Lancashire starb dieser Tage Herr Thomas Becham, der berühmteste Willenrers Englands. Auf der nationalen Angelegenheit der Engländer und Schotten, regelmäßig am Sonnabend einige Willen einzunehmen und Willen zu verwenden, sobald sich ein Unwohlsein irgend einer Art einstellt, und der Kellame, die er zu machen verstand, gewann Herr Becham einen solchen Absatz für seine Wunderpillen, daß er

als Millionär aus dem Leben geschieden ist. Er fing vor nahezu hiesig Jahren als Jüngling die Willenrerei an, die er auf den Märkten in Lancashire in einem kleinen Wochentrog ausbot. Die Willen, einfache Abführmittel, waren zu sein Wunderwort noch besser. Er fand immer wachsenden Absatz, der es ihm ermöglichte, bald ein Haus und einen Laden zu nehmen und schließlich eine Fabrik zu errichten, die wohl die größte ihrer Art ist. Um den Eingangsloß zu sparen, errichtete er auch Zweigfabriken in Penzance, Melbourne, Bombay und Spanien. Wie es sich bei dem seiner Frau gegen ihn geführten Prozesse herausstellte, wertete sich sein Jahresinkommen auf 80 000 Pfund Sterling für Anfindungswerte gab er jährlich dabei 100 000 Pfund St. (zwei Millionen M.) aus. Sein ihm im Tode vorwärts gegangener Konkurrent, Herr Solloway, starb gleichfalls als mehrfacher Millionär und hinterließ für wohlthätige Zwecke nahezu eine Million, wovon ein beträchtlicher Teil zur Gründung eines Kollegiums für Damen verwendet wurde. Man ist nun begierig, ob Herr Becham die dem Beispiele gefolgt ist. Er starb im hohen Alter von 85 Jahren — eine weite Kellame für sein Geschäft, das von seinen Söhnen weitergeführt werden wird.

Zustige Allerlei.

Auch ein Salomo. Der Schulze eines Dries mütigt sich, wie die „Bohemia“ schreibt, unter anderem aneizig um die Beilegung von Streitigkeiten unter den Bewohnern und hat dadurch schon mandem Prozesse vorgebeugt. Wieder einmal sehen zwei edle Streitparteien der Wast und der Wichel, vor ihm. Es ist ein schwieriger Fall, auch der Ortschreiber frast sich hinter dem Thurm „Na“, meint dann der Schulze zum Schreiber, „es wöhlt's Gescheitste sein, wir geben heute dem Michel recht.“ — Die Denkmalsfrage. Unter der Epikur „Auch eine Denkmalsfrage“ erzählt die „B. J. a. M.“ folgende Scherz: „Auf der Straßenbahn stehen zwei Herren. Eben, als der Wagen eins der zahlreichen fährtenbenkmalder Berlins passiert, fragt der eine: „Welches ist der einzige Platz, auf den Sie in Hohenollerndebmal kommen?“ — „Ich weiß nicht“, jagte der andere, worauf der Fragesteller zur Antwort gibt: „Der Platz auf der hinteren Plattform — der mir frei bleiben!“

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herbartplatz.

Den wohlgemeinten Ausführungen des Herrn Dr. Fickens, Gamel in Bezug auf die Anlagen auf dem Herbartplatz gegenüber sei daran erinnert, daß bereits in einem früheren von dem Einjender herrührenden Artikel in dieser Angelegenheit auf die hohe Bedeutung des Mannes, dem dieses hübsche Denkmal geweiht ist, hingewiesen worden ist und wodurch die Erhaltung des ersten Charakters seiner Uebung besonders betont wurde. Der Zweck jener Zeilen war, dem Eindruck der Verminderung der Anpflanzungen entgegen zu wirken, sie und da einen Ausblick auf die Uebung zu gestalten und die Konturen des Denkmals selbst frei zu halten. Es ist hierbei ausdrücklich zur Vorsicht zu mahnt worden, um der historischen Bedeutung des Platzes gerecht zu bleiben. Von Blumenanlagen um, ist daran keine Rede gewesen, und würde sich der Einjender auch jetzt entschließen dagegen erklärt haben. Der freundlichen Beurteilung der ganzen Anlage in ihren Grundzügen gegenüber fällt in der Sache insofern angenehm berührt, als ihm seinerzeit zu demselben war, den Plan hierzu zu entwerfen und auszuführen, wie das damalige Schulprogramm der Oberralschule ausdruken wird.

H. Draunhardt, Landchaftsgärtner.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kaskits oder englische Kaskits wird durch zweckmäßige Nahrung entschieden vermindert. Eine zweckmäßige Nahrung, welche nicht nur durch ihren Gehalt an Mineralstoffen die Bildung von Muskelsubstanz fördert, sondern durch ihren Gehalt an Mineralstoffen auch die Knochenbildung sehr günstig beeinflusst, ist „Aurife“-Kindermehl.

dies schöne Zimmer auch gewissenhaft zu säubern und genau so sorgfältig in Stand zu halten wie einen herrschaftlichen Salon, da fuhr Anna empört auf.

„Also noch mehr Arbeit wollen Sie mir zumuten?“ — sie wütend. „Ich soll wohl gar noch Gelltschäftern die Hände spielen, wo auch keine Tringelber nicht kriegt? Ich bin nicht so 'ne Feine. Ich habe mich als Dienstmädchen verhalten. Und bloß für eine Fünzzimmer-Wohnung. Da ist die Arbeit schon schwer genug. Aber nicht in eine Villa. Sie geht über menschliche Kräfte. Und einen eigenen Salon mit mich mit täglichen Keimnaden, das brauche ich mir nicht gefallen zu lassen. Nieber gehe ich sofort aus dem Dienst. Ein ordentliches Mädchen kann überall...“

„Jawohl, geben Sie.“, fiel ihr der Landrichter demnächst behend in die Rede. „Gehen Sie auf der Stelle! Wir werden froh sein, ein solch liebrliches und schmutziges Geschöpf nicht mehr im Hause zu haben.“

Eine solche Mißachtung einer besseren Wohnung hätte ihm geradezu sündhaft und weit schlimmer, als all ihre überherige Nachlässigkeit und Bosheit. Fastig griff er in ihre Schuhsäcken des Schreibrüsses, holte Dienstbuch und Zandliberfarten hervor, geriet bei dem ingrinnigen Einblicke der Marken in Gefahr, eine derselben zu verschlucken, und äßte mit unshönem Rachen den fälligen Lohn auf den Tisch.

Anna aber war bereits freibheitsburtig hinausgestürmt, um in ihrer Kammer ihre Sachen zu packen, und hatte die Tür frachend und so reich ins Schloß geworfen, daß sie einmal Zeit zu einem wackeligen Fingerabdruck gemach hatte.

Stolz über seine Rastfahrt teilte Edward seiner Gattin diese plötzliche Entlassung mit, erregte aber bei ihr eine nestneste freudige Uebertragung.

„Aber, wie konntest Du nur! Jetzt mitten im Winter! Nun haben wir kein Mädchen. Vor dem ersten Dezember kriegen wir auch kein, und dießelst selbst dann nicht! Die Weibchen wechelt ein gutes Mädchen nicht gern die Stelle.“ „Ach was! Wir sind jetzt reiche Leute und haben es nicht nötig, uns von einem Dienstmädchen ärgern zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vergantung in Ebersten.

Ebersten. Die Erben des Landmannes Hinrich Dühoff in Ebersten — Schamperei — offen ertheilungshalber am

Mittwoch,
den 17. April d. J.,
nachm. 2 Uhr.

in und bei der Wohnung des Erblassers öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Arbeitspferd,
- 2 gute Milchkühe,
- 1 Kind,
- 3 Schweine,
- 9 Hühner u. 1 Hahn,
- 2 Ackerwagen, 2 Paar Wagenleitern, Wagenbeden, mehrere Wagenböden, 1 Wagenstuhl, Anhang zum Ackerwagen, 1 Düngetrog, 1 Drehschneidmaschine mit Göbel, 1 Staubmühle, 1 Händelmühle, 2 Schiebkarren, Laufböden, mehrere Laue und Keefe, 1 Padtrog, 1 Waschtrog, 1 Wasserlauf, 1 Forsten, Spaten, Schuppen, Gaden, Weile,

ferner: 3 vollständige Betten, 2 Kleiderchränke, 1 Leinwandschrank, 1 Küchenschrank, 2 Kuller u. Aufhänger, 1 Kommode, 5 Tische, 3 Stühle, 12 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Spiegel, 2 Lampen, 1 Kattene, 4 eiserne Töpfe, 1 Braupfanne, 1 Kessel, 1 Gabel, 1 Messer, mehrere Porzellanstücke, 1 Milchkanne, 2 Balgen, 1 Eimer, 1 Kiste, 2 Koffer, sowie viele andere Haus- und Ackergeräthe, auch

- 1 Partie geräucherter Speck,
 - 1 Partie Kartoffeln,
 - 1 Partie Heu,
 - 1 Partie Stroh
- und mehrere Schiffsaak grünen Roggen.

Kaufliebhaber lobet ein

B. Schwarting,
Auktionator.

Nach Beendigung dieser Vergantung soll der zum Nachlass des Erblassers gehörige, beim Widlenhof belegene

Moorplacken,

zur Größe von etwa 67 Scheffel, mit Antritt zum 1. Mai d. J. in vier Abteilungen sowie auch im Ganzen in Zapfen Wirtschaft — Schamperei — zum Verkauf öffentlich angelegt werden.

Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß vorzugsföhrlich nur ein Verkaufsausschlag stattfinden wird.

B. Schwarting, Auktionator.

Immobilverkauf.

Der Schneidermstr. A. Ehlers hierföhrlich beabsichtigt weznags- halber seine Besitzung

Lindenstraße Nr. 30
zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an am

Donnerstag,
den 18. April d. J.,
nachm. 6 Uhr.

in G. Dulacs Wirtschaft, Lindenstraße 31.
Die Besitzung besteht aus einem zu 4 Wohnzimmern eingerichteten neuen Wohnhaus mit einem schönen Garten, von dem noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann.
Die Verkaufsbedingungen werden änderst gütlich gestellt: Anzahlung geringe.

Rud. Meyer & Diekmann.
Neuenhof. Zu verkaufen eine stöhrige Kindquene.

B. B. Böning.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



**S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER**

seit nahezu 40 Jahren bekannt u. weltberühmt als beste Schreibfeder.
Man schätzt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, daß jede Feder den Namen **S. Roeder** trägt.

Vergantung in Metzdorf.

Metzdorf. Der Auktionator Wilhelm Köhler lobet weznags- halber am

Dienstag,
den 16. April d. J.,
nachm. 3 Uhr.

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 3 Hennen,
- 11 Kütrier und 1 Gahn,
- 2 Schiebkarren, 1 Händelmühle mit Messer, 1 Senie, 2 Weid- fischen, 1 H. Gage, 5 Drehschneid- maschine, 1 Staubwanne, ferner: 1 Sofa, 1 Kleider- schrank, 1 Küchenschrank, 1 Pulst mit Aufsatz, 3 Tische, mehrere Stühle, 2 Bettstellen, 2 Leinwandbänke, 1 Tisch, ca. 30 Scheffel Stroh u. Acker- farnstoffe, 12 Scheffel Saat grünen Waaen,

1 Partie Heu,
1 Partie Stroh,
1 Partie Dünger.

Käufer lobet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Öffentl. Verkauf.

Zwischen am

Donnerstag,
den 25. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend.

kommen folgende Gegenstände in und bei der Wohnung des Schneidemüllers Herr Hülst auf Buratelde meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf, als:

- 1 Pflanz- und 1 Hahn,
- 1 Handwagen, 2 Schiebkarren, 1 Schneidmühle mit Messer, Gaden, Spaten, Forsten, Haden, Seilen, Eichel, Drehschneid- maschine, 1 Kattene, 1 Padtrog, 1 Waschtrog, 1 Forsten, 1 Kessel, 1 Gabel, 1 Messer, 1 Eimer, 1 Kiste, 2 Koffer, sowie viele andere Haus- und Ackergeräthe, auch:

1 große Partie Kartoffeln, 1 Strohhalm und 1 Dünger, sowie 3 Sch. Stroh.

Kaufliebhaber lobet ein

H. H. Hinrichs.

Eine schöne Landstelle in der Nähe der Stadt, in Größe von etwa 7 Hekt., steht durch mich zum Verkauf.

Georg Raas, Neuhöfer, Obernburg.

Obernburg. Heber For- dungen an den Nachlass des weiz. Joh. Gerhard Ludwig Würdemann in Weiserholt (Achtermeer) erbitte spezifizirte Rechnungen bis zum 18. d. M.

Georg Raas, Neuhöfer.

An einem stark aufblühenden Industrieort Oldenburgs ist fruchtbringend gegen geringe Anzahlung ein stöhrigendes gem.

Waren-Geschäft
(Manufaktur, Nahrungsmittel, versch. mit Kolonialien, Porzellan u. Seidwaren) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahres- umsatz 30-40000 Mk. Antritt bis 1908 beliebig.
Antr. unter S. 833 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Kaufst. d. Händl. Ueberföhrte Gebrüder zu verkaufen.

Vergantung in Metzdorf.

Metzdorf. Der Auktionator Wilhelm Köhler lobet weznags- halber am

Dienstag,
den 16. April d. J.,
nachm. 3 Uhr.

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 4jähr. starke braune Zuchtstute,
- 1 10jähr. dunkelbraune Stute,
- 2 frishmilchende Kühe,
- 1 hochtragende Kuh,
- 1 2jähr. belegte Quene,
- 22 junge Schweine, 4-7 Monat alt,
- 2 gute Ackerwagen, 2 Paar fast neue Wagenleitern, 2 Pad- trog, 2 Handwagen, 1 Drehschneid- maschine mit Göbel, 1 Händelmühle, 1 Kleider- schrank, 1 Küchenschrank, 1 Pulst mit Aufsatz, 3 Tische, mehrere Stühle, 2 Bettstellen, 2 Leinwandbänke, 1 Tisch, ca. 30 Scheffel Stroh u. Acker- farnstoffe, 12 Scheffel Saat grünen Waaen,

1 Partie Heu,
1 Partie Stroh,
1 Partie Dünger.

Käufer lobet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Öffentl. Verkauf.

Zwischen am

Donnerstag,
den 25. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend.

kommen folgende Gegenstände in und bei der Wohnung des Schneidemüllers Herr Hülst auf Buratelde meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf, als:

- 1 Pflanz- und 1 Hahn,
- 1 Handwagen, 2 Schiebkarren, 1 Schneidmühle mit Messer, Gaden, Spaten, Forsten, Haden, Seilen, Eichel, Drehschneid- maschine, 1 Kattene, 1 Padtrog, 1 Waschtrog, 1 Forsten, 1 Kessel, 1 Gabel, 1 Messer, 1 Eimer, 1 Kiste, 2 Koffer, sowie viele andere Haus- und Ackergeräthe, auch:

1 große Partie Kartoffeln, 1 Strohhalm und 1 Dünger, sowie 3 Sch. Stroh.

Kaufliebhaber lobet ein

H. H. Hinrichs.

Eine schöne Landstelle in der Nähe der Stadt, in Größe von etwa 7 Hekt., steht durch mich zum Verkauf.

Georg Raas, Neuhöfer, Obernburg.

Obernburg. Heber For- dungen an den Nachlass des weiz. Joh. Gerhard Ludwig Würdemann in Weiserholt (Achtermeer) erbitte spezifizirte Rechnungen bis zum 18. d. M.

Georg Raas, Neuhöfer.

An einem stark aufblühenden Industrieort Oldenburgs ist fruchtbringend gegen geringe Anzahlung ein stöhrigendes gem.

Waren-Geschäft
(Manufaktur, Nahrungsmittel, versch. mit Kolonialien, Porzellan u. Seidwaren) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahres- umsatz 30-40000 Mk. Antritt bis 1908 beliebig.
Antr. unter S. 833 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Kaufst. d. Händl. Ueberföhrte Gebrüder zu verkaufen.

Brennabor



BRENNABOR-WERKE,
Brandenburg a. H.
Gröste Fahrrad-Fabrik des Kontinents
gegen 2500 Arbeiter.

Vieh-, Speck- etc. Verkauf

Der Witt G. Albers lobt

Sonnabend,
den 20. April d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend.

- 1 braunes 6jähriges Stutzpferd,
- 1 schwarzes 10jähriges Wallah,
- 1 beste frumme u. zugfeste Arbeitspferde,
- 14 trächlige Schweine, jämmtl. Ende d. Monats ferkelnd,
- 8 alsdann 4 Monate alte dito,
- 25 alsd. 6 bis 8 Wochen alte Ferkel,
- 1 Quant. geräucherter Speck und Schweinsköpfe,
- 2-300 Pfd. Schmalz,
- 20-30 geräucherter, leicht beschädigte Schinken,
- mehrere 1000 Pfd. gut gewonnenes Heu

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einlabet

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf
zu Leuchtenburg
bei Rasdee.

Der Steinigermeister J. Düker lobt, beabsichtigt weznags- halber seine zu Leuchtenburg be- legene

Besitzung,

bestehend aus den neuen Ge- bänden (Wohnhaus mit an- geheuem Schweinestall u. Scheune mit darin befindlichem Keller), 27-28 Sch. Stroh sehr ertrag- reichen Ländereien und 1 Stück Lössmoor, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und findet weiterer Verkaufstermin am

Mittwoch,
den 17. April d. J.,
nachm. 3 1/2 Uhr,

in Willers Wirtschaft in Leuchtenburg statt.

Die Besitzung, in der Nähe sowohl der Halte-Station als auch der Halte-Station der Eisenbahn, kann sehr aus- nützlich empfohlen werden, so- wohl für Arbeiter, welche in und bei Rasdee jederzeit reichlichen Verdienst finden, als auch je- mandem, der in kleinen Verhält- nissen ruhig leben will. Beson- ders wird auf den schönen, mit ca. 50 Obstbäumen bestandenen Garten aufmerksam gemacht, der hohe Erträge liefert. Das Löss- moor, besten schwarzen Torf ent- haltend, kommt auch für sich zum Verkauf.

Käufer lobet ein

W. Gloystein, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Auswanderung will ich das von Bergers Erben angekauft

Grundstück,

mit 2 Agerneinfahrt und sehr großem Garten, passend zu Bauplatz, am äußeren Damm 25 belegen,

2. das **Wohnhaus mit Bauplatz** und Agerneinfahrt, Weidaustraße 1 belegen, auf bald od. spä- ter mit 8000 Mk. Anzahlung billig verkaufen.

G. Bunjes, Oldenburg, äuß. Damm 24.

Gelegenheits-, Verlobungs-, Hochzeits-Geschenke
in großer Auswahl empfiehlt

Heinr. Ed. Stöver,
Bangstr. 75.

Direkt aus der Zuckerei!
Garantirt
reiner Bienenhonig,
1 Pfund 65 Pfg.,
bei 5 Pfund 3 60 Pfg.

J. B. Harms,
Hennstr. 346.

Vieh-, Speck- etc. Verkauf

Der Witt G. Albers lobt

Sonnabend,
den 20. April d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend.

- 1 braunes 6jähriges Stutzpferd,
- 1 schwarzes 10jähriges Wallah,
- 1 beste frumme u. zugfeste Arbeitspferde,
- 14 trächlige Schweine, jämmtl. Ende d. Monats ferkelnd,
- 8 alsdann 4 Monate alte dito,
- 25 alsd. 6 bis 8 Wochen alte Ferkel,
- 1 Quant. geräucherter Speck und Schweinsköpfe,
- 2-300 Pfd. Schmalz,
- 20-30 geräucherter, leicht beschädigte Schinken,
- mehrere 1000 Pfd. gut gewonnenes Heu

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einlabet

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf
zu Leuchtenburg
bei Rasdee.

Der Steinigermeister J. Düker lobt, beabsichtigt weznags- halber seine zu Leuchtenburg be- legene

Besitzung,

bestehend aus den neuen Ge- bänden (Wohnhaus mit an- geheuem Schweinestall u. Scheune mit darin befindlichem Keller), 27-28 Sch. Stroh sehr ertrag- reichen Ländereien und 1 Stück Lössmoor, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und findet weiterer Verkaufstermin am

Mittwoch,
den 17. April d. J.,
nachm. 3 1/2 Uhr,

in Willers Wirtschaft in Leuchtenburg statt.

Die Besitzung, in der Nähe sowohl der Halte-Station als auch der Halte-Station der Eisenbahn, kann sehr aus- nützlich empfohlen werden, so- wohl für Arbeiter, welche in und bei Rasdee jederzeit reichlichen Verdienst finden, als auch je- mandem, der in kleinen Verhält- nissen ruhig leben will. Beson- ders wird auf den schönen, mit ca. 50 Obstbäumen bestandenen Garten aufmerksam gemacht, der hohe Erträge liefert. Das Löss- moor, besten schwarzen Torf ent- haltend, kommt auch für sich zum Verkauf.

Käufer lobet ein

W. Gloystein, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Auswanderung will ich das von Bergers Erben angekauft

Grundstück,

mit 2 Agerneinfahrt und sehr großem Garten, passend zu Bauplatz, am äußeren Damm 25 belegen,

2. das **Wohnhaus mit Bauplatz** und Agerneinfahrt, Weidaustraße 1 belegen, auf bald od. spä- ter mit 8000 Mk. Anzahlung billig verkaufen.

G. Bunjes, Oldenburg, äuß. Damm 24.

Gelegenheits-, Verlobungs-, Hochzeits-Geschenke
in großer Auswahl empfiehlt

Heinr. Ed. Stöver,
Bangstr. 75.

Direkt aus der Zuckerei!
Garantirt
reiner Bienenhonig,
1 Pfund 65 Pfg.,
bei 5 Pfund 3 60 Pfg.

J. B. Harms,
Hennstr. 346.

Ammerländ. Schinken
empfehle in bester Qualität,
— Bienenhaus- und
— billigen Preis.
J. B. Harms,
Hennstr. 346.

Altrud. Zu verkaufen sehr gut geb. u. e. u.
W. Weiners.

Fahrräder,
sowie deren Ersatzteile
empfehle in allen Preislagen.
H. Bollmann, Rastede,
Maschinenbauer.
Reparaturen werden prompt und preiswert ausgeführt.

Jeden Posten Legehühner
faulst
Tönes, Geflügelhof Ebers.
Kaute feilschende Stücken.

Mass-Anzüge
solide, eale
zu 15, 20, 25, 30, 35 u.
40 Mk. Muster u. Mass-Anzüge
fertig o. H. Beckmann,
Coesfeld 3 i. Westf. ien.

Dr. Ad. Meier's
Sanatorium,
Bremen, Notenburgstr. 1.
Spez. Behandlung von Haut-
krankheiten.

Lupus, aus Krebs,
Freiheilichen, Haut-Zubehörl.
Hörl. Hautschwellen ohne
Operation nach eigen. langjähr.
erprobte Methode. Keine Ge-
fährdung. Weientl. kirch. Aus-
sicht. Prospekt und ausführl. Brochüre
kostenlos.

P. P.
Ihre Kino-Salbe hat vorzüg-
liche, melken Ruch, welcher Pleuritis
heilt, ausgeheilte Pleuritis gen.
36. Bitte Sie beschau, mit selbst
wissen 1 Dose zu senden.

J. Jähmig.
Ihre Kino-Salbe ist in Polen u. Lit-
ta. und bei 2- in den meisten
Wochen vorräthig, aber nur bei
Erhaltung nach eigen. langjähr.
erprobte Methode. Keine Ge-
fährdung. Weientl. kirch. Aus-
sicht. Prospekt und ausführl. Brochüre
kostenlos.

Frauenleiden.
Störungen re. bei. iof. Nieren.
Hamburg, Neuhöferstr. 40.

Hilfe
geg. Periodenstörungen, erfohr-
reich! Frauen werden sich ver-
trauensvoll an Dr. Gohlfeld,
Berlin W., Kant. u. 18. (Nied.)